



# **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

**Wintersemester 2021/22**

# Inhaltsübersicht

Lehrveranstaltungen Bachelor-Studiengang Ev. Theologie Stufe I (1. Semester)	3
Lehrveranstaltungen Bachelor-Studiengang Ev. Theologie Stufe I (3. Semester)	10
Lehrveranstaltungen Bachelor-Studiengang Ev. Theologie Stufe II	16
Lehrveranstaltungen Master-Studiengang Ev. Theologie	34
Lehrveranstaltungen Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie	53
Lehrveranstaltungen sonstiger Art	76
Psychologische Beratung für Studierende	80
Das Profil der Theologischen Hochschule Elstal	81
Nummernschema der Lehrveranstaltungen	83
Kontaktmöglichkeiten mit Lehrkräften	84
Termine	85

Bitte beachten Sie auch die Lehrangebote der Humboldt Universität zu Berlin (HU) und der Universität Potsdam!

Abkürzung: LP steht für „Leistungspunkte“, LV für „Lehrveranstaltung“.

## **Studienbüro:**

Frau Birgit Mähler und Frau Friederike Goldbeck, Tel. (033234) 74 308

E-Mail: sekretariat@th-elstal.de

## **Studienleiter:**

Prof. Dr. Carsten Claußen

Ausgabedatum:

09.08.2021

## **1101 Sprachkurs „Griechisch I“ [Jörg Hartlieb]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Modul 101 (Basismodul Griechisch)  
(2 Wochen Intensivkurs, dann 5-stündig)**

### **Relevanz:**

„Die Bibel ist Gottes Wort im Menschenmund“ (*Rechenschaft vom Glauben* 1.6) – und seine griechische Mundart lernen Sie in diesem Kurs kennen! Die hierbei erarbeiteten Kompetenzen sind die Voraussetzung dafür, sprachwissenschaftlich begründbar anhand der Primärquellen exegetische Analysen und Synthesen, weitergehende theologische Argumentationen und resultierende Kontextualisierungen in Wort und Tat zu entwickeln und zu beurteilen „in Verantwortung vor dem Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift bezeugt ist“ (*Grundordnung TH Elstal, Präambel*)

### **Ziele:**

Sie sind am Ende des Semesters in der Lage, mittelschwere Texte des griechischen Neuen Testaments sprachwissenschaftlich begründbar grammatisch-wörtlich ins Deutsche zu übersetzen als Ausgangspunkt für die Exegese.

### **Inhalte:**

Griechisch I bietet eine Einführung in das Koine-Griechisch (Grundwortschatz, Formenlehre, Satzlehre) und relevante Übersetzungsmethodik anhand biblischer Texte.

### **Arbeitsweise:**

Zeitnah Ihre offenen Fragen zu klären (per Moodle-Forum, Sitzungen, Mail) und neuen Stoff zu verstehen, hat Priorität. So wie ich dafür von Ihnen einen hohen Arbeitseinsatz erwarte, können Sie von mir erwarten, auch über die Sitzungen hinaus für Sie da zu sein.

Neuen Stoff erarbeiten Sie sich: 1. *vorab* anhand des Lehrbuchs „Grundkurs neutestamentliches Griechisch“ (Brunnen-Verlag) von Heinrich von Siebenthal und ergänzendem Material auf Moodle (ca. 5h/Woche), 2. *in den Sitzungen* durch Besprechung der bearbeiteten Aufgaben und Klärung offener Fragen (5h/Woche) und 3. *nach den Sitzungen* durch zeitnahes Schließen von Verständnislücken und Vertiefung des Stoffes (ca. 5h/Woche).

Anhand von 2-3 über das Semester verteilten Übungsklausuren bekommen Sie Ihre eigene Lernentwicklung gespiegelt. Die letzten beiden Kurswochen werden zur fortlaufenden Lektüre von NT-Texten und individuellen Prüfungsvorbereitung genutzt. In den Semesterferien nach der Prüfung übersetzen Sie einige NT-Texte, die wir in Griechisch II näher analysieren werden, und sichern so Ihr Niveau.

### **Voraussetzungen:**

Kenntnis der griechischen Buchstaben, Laute, Anlautzeichen und Akzente samt Regeln sowie der (deutschen) Grammatik (vgl. Lehrbuch § 1-10; Materialien dazu werden nach der Immatrikulation bzw. Anmeldung zur Verfügung gestellt).

## **1102 NT-Vorlesung „Bibelkunde Neues Testament“ [Carsten Claußen]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Modul 106 (Basismodul Neues Testament I) und im Modul 304 (Ergänzungsmodul Biblische Studien)**

**(2-stündig)**

### **Relevanz:**

Die 27 Schriften des Neuen Testaments bilden gemeinsam mit dem Alten Testament die Grundurkunde des christlichen Glaubens. In den Evangelien spiegelt sich das intensive Bemühen, die frohe Botschaft von Jesus Christus zu verstehen und für das Leben fruchtbar zu machen. Die Apostelgeschichte bietet den frühesten Versuch einer theologisch geprägten Erzählung der frühchristlichen Mission. In der neutestamentlichen Briefliteratur zeigen sich die Fragen und Herausforderungen der Christen und Christinnen in den ersten Gemeinden. Weit in die Zukunft greift schließlich die Hoffnung der Johannesoffenbarung. Bei aller Vielfalt dieser Schriften lassen sich doch Grundlinien und Entwicklungen sichtbar machen, die als Theologie des Neuen Testaments beschrieben werden können.

### **Ziele und Inhalte:**

Die Vorlesung Bibelkunde NT befasst sich mit allen neutestamentlichen Schriften in bibelkundlicher und einleitungswissenschaftlicher Hinsicht. Im Vordergrund stehen dabei Aufbau und Inhalt der Texte sowie die Fragen der Einleitungswissenschaften: Wer hat als Verfasser mit welcher Intention und welcher Botschaft zu welchem Zeitpunkt in welcher Situation eine Schrift des NT an welche Adressaten geschrieben? Daneben finden auch historische, theologische und hermeneutische Fragen und Probleme exemplarisch Berücksichtigung. Thematische Querschnitte ergänzen die Arbeit an den Einzeltexten. Ziel ist es, mit den Texten und ihren Inhalten vertraut zu werden. Dazu werden von den Teilnehmenden die aufmerksame Lektüre der Texte und die Bereitschaft erwartet, sich einen Überblick über den Stoff und einzelne Texte anzueignen.

### **Arbeitsweise:**

Die Vorlesung „Bibelkunde Neues Testament“ setzt das intensive Selbststudium der behandelten neutestamentlichen Schriften voraus. Den Teilnehmenden soll damit vermittelt werden, dass die behandelten Themen an Fragestellungen anknüpfen, die jeweils aus der intensiven Lektüre der neutestamentlichen Schriften selbst entstehen. Als Textgrundlage dient eine (exegetisch brauchbare) deutsche Übersetzung (z.B. Elberfelder, Luther, Zürcher oder Einheitsübersetzung). Die Veranstaltung ist als Vorlesung aufgebaut, bietet jedoch Raum für Diskussion und Rückfragen.

### **Zur Anschaffung empfohlene Bücher:**

- WALTER KLAIBER: Die Botschaft des Neuen Testaments. Eine kurz gefasste neutestamentliche Theologie, Göttingen 2021.
- JÜRGEN ROLOFF: Einführung in das Neue Testament (Reclams Universal-Bibliothek 18986), Stuttgart 1995, 72012.
- UDO SCHNELLE: Einleitung in das Neue Testament (UTB 1830), Göttingen 92017.

**1103 KG-Vorlesung „Überblick I“****[Martin Rothkegel]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Modul 108 (Basismodul Kirchengeschichte) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Grundlagen)**

**(3-stündig;im Rahmen von Modul 303: 2-stündig))**

**Relevanz:**

Das Christentum hat eine fast zweitausendjährige Geschichte. Ein kirchengeschichtliches Überblickswissen ist unerlässlich für die theologische Arbeit und für die Berufspraxis im Gemeindedienst. Die Fortsetzung dieser Lehrveranstaltung folgt im 5. Semester als „Kirchengeschichte Überblick 2: Reformation und Neuzeit“.

**Ziele:**

Die Studierenden erwerben ein Orientierungswissen zu Entwicklungslinien, Personen, Ereignissen und Begriffen aus der Geschichte des Christentums in der Antike und im Mittelalter. Sie üben das Mitschreiben einer Vorlesung ein. Sie werden exemplarisch an den Umgang mit übersetzten Quellen herangeführt.

**Inhalte:**

Einstieg. - Apostolische Väter und Apologeten. - Verfolgungen und Martyrien. - Die *ecclesia catholica* und die Häresien. - Reichskirche, Konzilien und Dogmen. - Kirchenväter. - Mönchtum. - Mission unter den germanischen Völkern. - Östliches und westliches Christentum. - Papsttum, Kreuzzüge und neue Orden. - Frömmigkeit und Theologie im Abendland. - Reformkonzilien und Kirchenkritik.

**Arbeitsweise:**

Die Lehrveranstaltung setzt sich zusammen aus thematischen Einheiten, die jeweils aus zwei Vorlesungsstunden und einer Stunde Arbeit mit Quellentexten (in deutscher Übersetzung) bestehen. Für Studierende des MA-Studiengangs Freikirchliche Diakonie ist nur die zweistündige Vorlesung obligatorisch. Sofern die hygienischen Bedingungen es zulassen, soll eine Exkursion ins Bode-Museum in Berlin durchgeführt werden. Die Teilnehmer benötigen ein Lehrbuch (s.u.). Zusätzlich werden ein Skript und ausgewählte Quellentexte (in deutscher Übersetzung) bereitgestellt.

**Lehrbuch zur Anschaffung:**

MARTIN H. JUNG: Kirchengeschichte. 2. Aufl. 2017 (UTB) ISBN: 9783825248826, Preis 24,99 €. Das Buch bitte schon bei der ersten Sitzung mitbringen!

## **1104 MuD-Vorlesung „Einführung in die Diakonie“ [Ralf Dziewas]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Modul 111 (Basismodul Mission und Diakonie) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Grundlagen)**

**(2-stündig)**

### **Relevanz:**

Diakonie und Mission bilden an der Theologischen Hochschule Elstal ein gemeinsames eigenständiges Fach neben der Praktischen Theologie. Da eine Verkündigung des Evangeliums ohne Taten der Barmherzigkeit unglaubwürdig bleiben würde, gehört die Diakonie als wissenschaftliche Reflektion helfenden Handelns zu den wesentlichen Inhalten eines Studiums der Evangelischen Theologie.

### **Ziele:**

Die Einführung in die Diakonie soll einen ersten Überblick über die breit gefächerten Gebiete und Themen des Faches Diakonie bieten und die Studierenden dazu befähigen, die Bedeutung diakonischer Themen für die Gemeindegearbeit und den pastoralen bzw. diakonischen Dienst zu erkennen. Die Einführung liefert die Grundkenntnisse für eine selbstständige Erschließung diakonischer Themenfelder im weiteren Studium.

### **Inhalte:**

- Diakonie als Fach der Theologie
- Die biblische Basis diakonischen Handelns
- Die Diakoniegeschichte und ihre Bedeutung für die Gegenwart
- Die theologische Begründung des diakonischen Auftrags der Gemeinden
- Herausforderungen der Diakonie in der modernen Gesellschaft
- Diakonie im pastoralen und diakonischen Dienst

### **Arbeitsweise:**

Vorbereitende Lektüre, Vorlesung, Diskussionen, Gruppenarbeiten

### **Zur Vorbereitung empfohlene Lektüre:**

- KOTNIK, KLAUS-DIETER K. / HAUSCHILD, EBERHARD (Hg.): Diakoniefibel. Grundwissen für alle, die mit Diakonie zu tun haben, Gütersloh 2008.
- SCHNEIDER-HARPPRECHT, CHRISTOPH: Diakonie, in: GRETHLEIN, CHRISTIAN / SCHWIER, HELMUT (Hg.): Praktische Theologie. Eine Theorie- und Problemgeschichte, Leipzig 2007 [Arbeiten zur Praktischen Theologie 33], S. 733-792.

### **Pflichtlektüre zur 1. Sitzung:**

- TURRE, REINHARD: Diakonie. Grundlegung und Gestaltung der Diakonie, Neukirchen-Vluyn 1991 (daraus S. 293-303).

## **1105** Sonstiges Übung „Didaktik“ [Andrea Klimt]

**Pflichtlehrveranstaltung im Modul 112 „Basismodul Pädagogik und Psychologie“**

**(2-stündig)**

### Relevanz:

Neben Predigt, Seelsorge und Leitungsaufgaben sind für den pastoralen Alltag im gemeindlichen Kontext pädagogische und didaktische Kompetenzen von hoher Bedeutung.

### Ziele:

Die Veranstaltung hat das Ziel, in Grundfragen der Gemeindepädagogik und -didaktik einzuführen. Die Erstellung eines katechetischen Entwurfs ist das praxisorientierte Übungsfeld, auf dem die theoretisch erörterten Aspekte umgesetzt werden. In der Auswertung der Entwürfe werden besonders die pädagogischen, personenbezogenen und didaktischen Gesichtspunkte bei der Vermittlung theologischer Inhalte reflektiert.

### Inhalte:

- Lektüre zu Grundfragen der Gemeindepädagogik und Didaktik
- Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen
- Erstellung, Durchführung und Auswertung eines katechetischen Entwurfs für die Altersgruppe Junger Erwachsener
- Die Bedeutung von Lehrenden und Gruppen für den Lehr-Lern-Prozess
- Umgang mit Medien; Präsentationsmethoden

### Arbeitsweise:

Input, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentation, Auswertungsgespräche

### Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- BERGOLD, R./BOSCHKI, R.: Einführung in die religiöse Erwachsenenbildung, Darmstadt 2014.
- BOSCHKI, R.: Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 3. Auflage 2015
- MENDEL, HANS: Religionsdidaktik kompakt. Für Studium, Prüfung und Beruf, München 8. Auflage 2021.
- GUDJONS, H.: Pädagogisches Grundwissen. Überblick – Kompendium - Studienbuch, Bad Heilbrunn 13. Auflage 2020.
- SZAGUN, A.-K.: Glaubenswege begleiten – Neue Praxis religiösen Lernens, Hannover 2013.

## **1106 Seminar „Einführung in die Theologie“ [Ralf Dziewas]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Modul 103 (Einführung in das Theologiestudium)  
(2-stündig; 2 Leistungspunkte)**

### **Relevanz:**

Mit der Aufnahme eines Bachelorstudiengangs beginnt für die meisten Studierenden ein ganz neuer Lebensabschnitt, in dem viel Selbstorganisation gefordert ist. Anders als im schulischen Lernumfeld geht es darum, gleich zu Beginn des Studiums, eigenständig und eigeninitiativ und mit längerfristigen Lernzielen zu arbeiten. Auch die Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden, sich schwierige Texte zu erschließen und das neu Gelernte mit dem bisherigen Wissen zu verknüpfen, will gelernt sein. Zudem gehört es zu den besonderen Herausforderungen eines Theologiestudiums, dass persönlicher Glaube und Frömmigkeit nicht getrennt werden können von den neuen Erkenntnissen und Fragen der Studieninhalte. Theologie ist nicht nur ein Reden über Gott, sondern immer auch eine Auseinandersetzung mit dem, was den eigenen Glauben ausmacht. Dabei ist die entscheidende Herausforderung, unterschiedliche Positionen kennenzulernen, sie zu würdigen und anschließend kritisch zu reflektieren, um den Weg zur eigenen Theologie zu finden.

### **Ziele:**

Das Seminar „Einführung in die Theologie“ vermittelt die elementaren Grundlagen für ein erfolgreiches selbstständiges wissenschaftlich-theologisch reflektiertes Arbeiten und vertieft Kenntnisse zu Lern- und Arbeitstechniken.

### **Inhalte:**

1. Die Theologie als Wissenschaft und die eigene religiöse Prägung
2. Das Studieren lernen – Motivation-, Lern- und Lesetechniken gezielt einsetzen
3. Das Lernen ins Leben integrieren – Work-Life-Balance und Selbstorganisation
4. Wissenschaftlich arbeiten – Standards für Referate und Hausarbeiten
5. Die Vielfalt der Theologien und den theologischen Diskurs entdecken
6. Die Lehrkräfte aller Fachbereiche kennen lernen.

### **Arbeitsweise:**

Lektüre, Diskussion, Gastreferate, Übungen.

### **Literaturhinweise**

- MARHOLD, WOLFGANG / SCHRÖDER BERND (Hg.): Evangelische Theologie studieren, 2. erweiterte Auflage unter Mitarbeit von Claudia Bendick, Münster 2007 [Münsteraner Einführungen – Theologie 2], S. 223-236.
- CHEVALIER, BRIGITTE: Effektiver lernen. Die eigenen Fähigkeiten erkennen. Textverständnis und Lesekapazität erhöhen. Nutzen aus einer Vorlesung ziehen. Arbeitsorganisation. Schriftliche Arbeiten und mündliche Prüfungen bewältigen, 7. Auflage Frankfurt a.M. 2005.



## **1107** Vorlesung „Allgemeine Einführung in die Psychologie“ [Hanno Stapperfenne]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 112 (Basismodul Pädagogik und Psychologie; B.A. 1. Sem.) und im Modul 305 (Ergänzungsmodul Leitungskompetenz); geeignet auch für das Zusatzstudium und für Ehepartner von Studierenden (3-stündig)

### Relevanz:

Pastorinnen und Pastoren benötigen in hohem Maß persönliche, soziale und kommunikative Kompetenz, denn sie begegnen und begleiten in allen Handlungsfeldern Menschen mit ihren sehr unterschiedlichen Prägungen. Psychologie als Wissenschaft vom Erleben und Verhalten hilft zu einem genaueren Verstehen anderer Menschen, der eigenen Person und der interpersonellen Beziehungen.

### Ziele:

Die Vorlesung führt in Themen der Psychologie ein, die für die spätere pastorale Praxis bedeutsam sind. Sie beleuchtet Fragestellungen der Praxis aus der Perspektive wissenschaftlicher Psychologie, hilft zu einer kritischen Reflexion „alltagspsychologischer Theorie“ und vermittelt eine erste Orientierung in der Vielzahl psychologischer Konzepte, Schulen und Theorien.

### Inhalte:

- Der Gegenstand der Psychologie als Wissenschaft, ihre Stellung innerhalb angrenzender Wissenschaften und ihre spezifische Forschungsmethodik
- Ausgewählte Kapitel der Sozialpsychologie
- Entstehung und Modifikation des Selbstkonzepts (Humanistische Psychologie)
- Psychologie der zwischenmenschlichen Kommunikation
- Die Individualpsychologie Alfred Adlers
- Persönlichkeitsstruktur und -modelle
- Burnout und Depression
- Süchtiges Verhalten und der Umgang damit

### Die Lehrkraft:

Geboren 1966; Studium Soziale Arbeit in Hannover; Studium Psychologie in Braunschweig; Weiterbildung zum Suchttherapeuten; seit 1997/98 Leiter bzw. Geschäftsführer des AH e.V. in Brandenburg an der Havel; seit 2008 Mitgründer und Geschäftsführender Vorstand der ev. freikirchlichen Kita Arche Domlinden in Brandenburg an der Havel.

## **1301 Sprachkurs „Hebräisch II“ [Walburga Zumbroich]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Modul 102 (Basismodul Hebräisch)**

**(2-stündig)**

### **Relevanz:**

*„Die ebräische Sprache ist fur andern wol einfältig, aber majestätisch und herrlich, schlicht und wenig von Worten, aber da viel hinter ist... . **Wenn ich jünger wäre, so wollte ich diese Sprache lernen, denn ohne sie kann man die h. Schrift nimmermehr recht verstehen.**“*

Martin Luther

### **Ziele:**

Zunächst gilt es, die im Kurs „Hebräisch I“ erworbenen Grundkenntnisse zu reaktivieren und zu festigen. Darüber hinaus werden Ihre Hebräischkenntnisse in Bezug auf Satztypen und Satzbau erweitert. Dazu gehören auch die wichtigsten sprachlichen Besonderheiten der „poetischen“ Literatur.

### **Inhalte:**

Ausgangspunkt für die Erarbeitung des grammatischen Stoffes sind jeweils Texte. Inhaltlich behandelt der Hebräisch-II-Kurs das Thema „Heiligkeit“. Die Textauswahl orientiert sich an diesem Thema. Sprachliche Phänomene werden in der Regel anhand der Texte, z.T. aber auch in gesonderten Textübungen behandelt.

### **Arbeitsweise:**

Die sprachliche Analyse und Übersetzung der im Laufe des Semesters angegebenen Texte sollen in Hausarbeit vorbereitet werden.

### **Voraussetzungen:**

In der Regel erfolgreicher Besuch von „Hebräisch I“.

### **Literatur / Unterrichtsmaterial:**

Wir arbeiten mit dem Hebräisch-Lehrbuch von Wolfgang Schneider (Neubearbeitung von Peter Mommer). Weitere, eigene Materialien werden ausgegeben. Mommer legt die Grammatik von A. Ernst zugrunde: ERNST, A., Kurze Grammatik des Biblischen Hebräisch, Neukirchen-Vluyn 2008. Außerdem empfehlenswert ist KRAUSE, MARTIN: Hebräisch, Biblisch-hebräische Unterrichtsgrammatik, Berlin 2008 (3. Aufl. 2012). Keine der beiden Grammatiken muss angeschafft werden, die ausgegebenen Arbeitsblätter genügen zur Wiederholung und Erarbeitung der Grammatik.

**1302 AT-Vorlesung „Einführung in die Theologie des Alten Testaments“ [Deborah Storek]**

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 105 (Basismodul Altes Testament II)  
(2-stündig)

**Relevanz:**

Eine Besonderheit alttestamentlicher Texte ist ihre Komplexität: In vielen Büchern werden inhaltliche Auseinandersetzungen und verschiedene historische Kontexte erkennbar – anscheinend wurde über Generationen hinweg daran gearbeitet. Welche Hinweise gibt es dazu in den Texten? Welche Einsichten hat die Forschungsdiskussion ergeben? Erst nach einer genauen Wahrnehmung der Komplexität der Texte können auch ihre theologischen Botschaften deutlich erfasst und eingeordnet werden.

**Ziele:**

- Wichtige Forschungsdiskussionen zu alttestamentlichen Texten kennen lernen und reflektieren; die Fähigkeit erwerben, eigenständig mit der Fachliteratur zu arbeiten.
- Profile und Theologien einzelner Bücher oder Strömungen im Alten Testament unterscheiden lernen (z.B. Priesterschrift, Deuteronomismus, Weisheit).

**Inhalte:**

- Hermeneutische Fragen (z.B. Heilige Schrift von Juden und Christen)
- Einleitungsfragen zu Büchern/Textbereichen der Hebräischen Bibel: Diskussionen zur Entstehungsgeschichte, Form und stilistische Eigenarten, theologische Profile.

**Arbeitsweise:**

Die Veranstaltung ist als Vorlesung mit Aussprache konzipiert. Dabei werden die Einführungen in die Forschungsdiskussion durch das Studium exemplarischer Bibeltexte konkretisiert. Daher ist i.d.R. zu jeder Sitzung ein biblischer Text gründlich vorzubereiten; zudem wird die begleitende Lektüre einer Einleitung (s.u.) empfohlen.

**Voraussetzungen:**

Kenntnisse in Bibelkunde des Alten Testaments und Geschichte Israels.

**Zur Anschaffung empfohlen wird eins der folgenden Bücher:**

- ZENGER, ERICH u.a.: Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart 92016.
- GERTZ, JAN CHRISTIAN (Hg.): Grundinformation Altes Testament, Stuttgart 62019.

## **1303 AT-Seminar „Proseminar Altes Testament“ [Dirk Sager]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (3. Semester); Modul Nr. 104 (Basismodul Altes Testament)**

**(2-stündig; 5 Leistungspunkte)**

### **Relevanz:**

Wer Theologie studiert, möchte die Bibel verstehen und auslegen lernen. Dazu dient eine wissenschaftlich reflektierte Exegese. Mit ihrer Hilfe erhalten die Texte der hebräischen Bibel eine inhaltliche und historische Tiefendimension, durch die vielfältige Sinnpotentiale freigesetzt werden. Historisch orientierte Methoden fragen nach dem langen Überlieferungsprozess, in dem die Bibel tradiert, fortgeschrieben und dadurch aktualisiert wurde. Literaturwissenschaftliche Methoden schärfen die Beobachtung für die sprachlichen Strukturen und das Aussageprofil in der Jetztgestalt der Texte. Im Idealfall ergänzen sich beide Perspektiven.

### **Ziele:**

Das Proseminar leitet dazu an, hebräische Texte des Alten Testaments mit den Methoden wissenschaftlicher Exegese auszulegen und die Textinterpretation in einer wissenschaftlichen Form darzustellen.

### **Inhalte:**

Die Methodenschritte historisch-kritischer und literaturwissenschaftlicher Exegese am Beispiel erzählender Texte.

### **Arbeitsweise:**

Impulsreferate, Übungen, Textarbeit, Gespräche. Die Proseminartexte werden auch in Hebräisch II untersucht.

### **Voraussetzungen:**

Hebräisch- und Griechischkenntnisse, Bereitschaft zur Vorbereitung der Seminarsitzungen.

### **Erste Literaturhinweise:**

- BECKER, UWE: Exegese des Alten Testaments, Tübingen 4. Aufl. 2015.
- FISCHER, ALEXANDER ACHILLES: Der Text des Alten Testament. Neubearbeitung der Einführung in das Alte Testament von Ernst Würthwein, Stuttgart 2009.
- TOV, EMANUEL: Der Text der Hebräischen Bibel. Handbuch der Textkritik, Stuttgart 1997.
- KREUZER, SIEGFRIED/VIEWEGER, DIETER u.a. (Hg.): Proseminar I. Altes Testament. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart 2. Aufl. 2005.
- BAR-EFRAT, SHIMON: Wie die Bibel erzählt. Alttestamentliche Texte als literarische Kunstwerke verstehen, Gütersloh 2006.

### **Vor Semesterbeginn ist folgendes Arbeitsbuch anzuschaffen:**

- UTZSCHNEIDER, HELMUT/NITSCHKE, STEFAN ARK: Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, Gütersloh 4. Aufl. 2014 (ca. 24,-€).

**1304 NT-Vorlesung „Einführung in die Theologie des Neuen Testaments“ [Carsten Claußen]**

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 107 (Basismodul Neues Testament II)  
(2-stündig)

**Relevanz:**

Die neutestamentlichen Schriften spiegeln eine große Bandbreite urchristlicher Theologiegeschichte. Die Exegese der einzelnen Texte stellt dabei meist die Vielfalt in den Vordergrund. Das Thema der „Theologie des Neuen Testaments“ fragt dagegen nach der Einheit des neutestamentlichen Zeugnisses im Kontext einer biblischen Theologie. Wie hängen die einzelnen Theologien der neutestamentlichen Autoren zusammen? Was verbindet die neutestamentlichen Autoren und ihre Schriften? Worin besteht die Mitte des Neuen Testaments? Diesen Fragen geht die Vorlesung anhand thematischer Querschnitte durch das gesamte Neue Testament nach.

**Ziele und Inhalte:**

Die Vorlesung widmet sich unter anderem den Themen der Verkündigung Jesu, etwa in Gleichnissen und Wundertaten, der Deutung des Todes und der Auferstehung Jesu sowie der Entwicklung der Christologie. Ziel ist dabei eine differenzierte Wahrnehmung von Vielfalt und Einheit urchristlicher Theologiegeschichte und neutestamentlicher Theologie.

**Arbeitsweise:**

Die Veranstaltung ist vorwiegend als Vorlesung aufgebaut, bietet jedoch Raum für Diskussion und Rückfragen. Die begleitende Lektüre relevanter Sekundärliteratur wird erwartet.

**Literatur:**

- LUKAS BORMANN (Hg.): Neues Testament. Zentrale Themen, Neukirchen-Vluyn 2014.
- WALTER KLAIBER: Die Botschaft des Neuen Testaments. Eine kurz gefasste neutestamentliche Theologie, Göttingen 2021.
- FERDINAND HAHN: Theologie des Neuen Testaments Bd. 1: Die Vielfalt des Neuen Testaments. Theologiegeschichte des Urchristentums, Bd. 2: Die Einheit des Neuen Testaments. Thematische Darstellung (UTB 3500), Tübingen <sup>3</sup>2011.
- PETER STUHLMACHER: Biblische Theologie des Neuen Testaments, Bd. 1: Grundlegung. Von Jesus zu Paulus, Bd. 2: Von der Paulusschule bis zur Johannesoffenbarung. Der Kanon und seine Auslegung, Göttingen <sup>3</sup>2005/<sup>2</sup>2012.

## **1305 STh-Seminar „Einführung in die Systematische Theologie“ [Uwe Swarat]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Modul 109 (Basismodul Systematische Theologie) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Grundlagen)**

**(2-stündig)**

### **Relevanz:**

Die Systematische Theologie gehört zu den Hauptdisziplinen der theologischen Wissenschaft. Sie will die Frage beantworten, *was* wir als Christen von heute *warum* glauben können und verkündigen sollen. Deshalb ist sie in einer guten theologischen Ausbildung unentbehrlich.

### **Ziele:**

Das Einführungsseminar will den Teilnehmern Voraussetzungen verschaffen, mit denen sie während ihres weiteren Studiums und in der späteren Berufstätigkeit Texte aus der Systematischen Theologie für die Lösung theologischer Probleme nutzen können. Dazu gehören ein erstes Bekanntwerden mit Arbeitsweisen und ausgewählten Inhalten der Disziplin sowie ein Überblick über die wichtigste Literatur. Die Sprachfähigkeit des Glaubens wird geschult und sachgerechtes theologisches Argumentieren geübt.

### **Inhalte:**

Die Ziele einer Einführungsveranstaltung kann man auf unterschiedliche Weise zu erreichen versuchen. In diesem Semester soll es so geschehen, dass die Teilnehmer sich mit den einleitenden Kapiteln aus zwei bedeutenden Dogmatiken des 20. Jahrhunderts befassen. In diesen Kapiteln werden die unterschiedlichen Ansätze der betreffenden Dogmatiker deutlich. Durch das Gespräch über das Gelesene üben die Teilnehmer systematisch-theologisches Argumentieren ein. Außerdem erhalten sie Listen mit der wichtigsten Literatur zum Studium der Systematischen Theologie.

### **Arbeitsweise:**

Die Lehrveranstaltung findet in Form eines Seminars statt, in dem die Teilnehmer zu jeder Sitzung Abschnitte aus einer Dogmatik vorbereiten (ca. 30 Druckseiten), über deren Inhalte dann diskutiert wird. Außerdem wird von jeder Sitzung ein Protokoll angefertigt (jeder Teilnehmer muss ein Protokoll schreiben). Die Texte, die der Lehrveranstaltung zu Grunde liegen, stehen mit Beginn der Vorlesungszeit in einem Handapparat in der Bibliothek und werden auch als Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt.

### **Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- ALISTER E. MCGRATH: Der Weg der christlichen Theologie, hg. von Heinzpeter Hempelmann, Gießen 3., überarbeitete und erweiterte Aufl. 2013, 1-132.
- ROCHUS LEONHARDT: Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, Göttingen 4., durchgesehene Aufl. 2009, 15-109.

**1306 PTh-Seminar „Einführung in die Praktische Theologie“ [Andrea Klimt und Oliver Pilnei]**

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 110 (Basismodul Praktische Theologie) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Vertiefung)

(2-stündig)

**Relevanz:**

Die Praktische Theologie bildet einen Schwerpunkt im Studienkonzept der Theologischen Hochschule Elstal. Eine Einführung in die Disziplin ist daher für das planvolle Studium des Faches eine notwendige Voraussetzung.

**Ziele:**

- Elementare Grundkenntnisse von Geschichte, Aufgaben und gegenwärtigen Fragestellungen der Praktischen Theologie
- Grundkenntnisse von Teildisziplinen der Praktischen Theologie: Poimenik, Homiletik, Liturgik, Katechetik und Kirchentheorie

**Inhalte:**

- Wichtige Etappen der Geschichte der Praktischen Theologie als Wissenschaft
- Gegenwärtige Fragestellungen der Praktischen Theologie
- Poimenik: Klärung des Begriffes „Seelsorge“; Wandlungen des Seelsorgeverständnisses von der Alten Kirche bis in die Gegenwart; Bedingungen und Haltungen des seelsorglichen Gesprächs
- Homiletik: Grundlegende Kenntnisse der Predigterarbeitung; ausgewählte homiletische Fragestellungen
- Liturgik: Einführung in die Liturgik mit Hilfe des EGb
- Katechetik: Grundlegende Kenntnisse von Faktoren im Lehr- und Lerngeschehen; bleibende katechetische Fragestellungen
- Kirchentheorie: grundlegende Kenntnisse der Kirchentheorie und ausgewählte kirchentheoretische Fragestellungen

**Arbeitsweise:**

Als Arbeitsgrundlage dienen ausgewählte Kapitel aus: Michael Meyer-Blanck und Birgit Weyel, Studien- und Arbeitsbuch Praktische Theologie, Göttingen 2008 und weitere Texte, die im Seminar diskutiert werden.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- K. FECHTNER, J. HERMELINK, M. KUMLEHN, U. WAGNER-RAU: Praktische Theologie. Ein Lehrbuch, Stuttgart 2017.

**1412 Lektürekurs Hebräisch „Psalmen“  
[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(1-stündig)

**Relevanz:**

Die lebenslange regelmäßige Beschäftigung mit dem hebräischen und griechischen Text der Heiligen Schrift ist eine wichtige Grundlage der selbständigen theologischen Arbeit. Die Psalmen sind sprachlich anspruchsvoller als Prosatexte, aber nicht alle Psalmen sind schwer. Die Psalmen sind das allen Christen gemeinsame Gebetbuch. Deshalb werden traditionell in allen christlichen Gottesdiensten Psalmen gelesen und gesungen.

**Ziele:**

Vertieftes Verständnis ausgewählter leichter und mittelschwerer poetischer Texte der hebräischen Bibel. Pro Sitzung soll ein Psalmvers auswendig gelernt werden.

**Inhalte:**

Ausgewählte Psalmentexte. Neben der Lektüre werden auch bedeutende Psalmentexte aus verschiedenen Epochen und in verschiedenen Sprachen vorgestellt.

**Arbeitsweise:**

Textportionen von jeweils ca. 60 Wörtern pro Sitzung werden von den Teilnehmern präpariert (Vokabelbedeutungen, Formenbestimmungen, Klärung der syntaktischen Struktur). Die Präparationen sind handschriftlich auf Papier anzufertigen. Die Benutzung von Computern ist, sofern die Übung präsentisch stattfinden kann, nicht zulässig. Lesen Sie die Texte bereits bei der Vorbereitung laut.

**Voraussetzungen:**

Erfolgreicher Besuch der hebräischen Sprachkurse der TH Elstal oder einer anderen Hochschule (oder anders nachgewiesene Kenntnisse des biblischen Hebräisch).

**Zur Anschaffung wird empfohlen:**

Beschaffen Sie sich antiquarisch ein Exemplar der Hebräisch-Deutschen Präparationen zu den Psalmen von Reiner-Friedemann Edel (1976).



**1413 Lektürekurs Griechisch „Lukasevangelium“  
[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(1-stündig)

**Relevanz:**

Die lebenslange regelmäßige Beschäftigung mit dem hebräischen und griechischen Text der Heiligen Schrift ist eine wichtige Grundlage der selbständigen theologischen Arbeit. Das griechische Lukasevangelium ist sprachlich besonders reizvoll, da der Autor seinem Evangelium eine Vorgeschichte im exotischen „hebräischen“ Sprachstil der Septuaginta voranstellt. Auch in der Erzählung vom Wirken Jesu ahmt er die Ausdrucksweise der ersten Jesusanhänger nach, die ganz anders lebten, dachten und sprachen als das griechische Bildungsbürgertum. Lukas signalisiert seinen Lesern: Wer dem Anfang des christlichen Glaubens auf den Grund gehen will, muss sich einlassen auf die fremde und faszinierende Textwelt der Bibel und die Lebenswelt Jesu und seiner Jünger zwischen Galiläa und Jerusalem.

**Ziele:**

Einübung in das verstehende Lesen leichter griechischer Texte.

**Inhalte:**

Predigttexte der Perikopenordnung aus dem Lukasevangelium. Sie können Ihre Aufzeichnungen aufbewahren und später zur Predigtvorbereitung nutzen.

**Arbeitsweise:**

Textportionen von jeweils ca. 100 Wörtern pro Sitzung werden von den Teilnehmern präpariert (Vokabelbedeutungen, Formenbestimmungen, Klärung der syntaktischen Struktur). Die Präparationen sind handschriftlich auf Papier anzufertigen. Die Benutzung von Computern ist, sofern die Übung präsentisch stattfinden kann, nicht zulässig. Lesen Sie die Texte bereits bei der Vorbereitung laut.

**Voraussetzungen:**

Erfolgreiche Teilnahme an den griechischen Sprachkursen der TH Elstal oder einer anderen Hochschule oder Schule (letzteres, wenn an einer allgemeinbildenden Schule das Graecum erworben wurde).

**Zur Anschaffung wird empfohlen:**

Kaufen Sie sich antiquarisch einen alten „Rienecker“ (billig) oder das für sprachlich unsichere Leserinnen und Leser bequemere Nachfolgewerk „Neuer sprachlicher Schlüssel“ von Wilfried Haubeck und Heinrich von Siebenthal (teurer).

## **1421 AT-Vorlesung „Anthropologien im AT“ [Dirk Sager]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### Relevanz:

Seit der überaus einflussreichen Arbeit von Hans Walter Wolff hat sich die anthropologische Fragestellung in der alttestamentlichen Wissenschaft fest etabliert – sie wird in den letzten Jahren sogar besonders intensiv weiterdiskutiert. Das AT bietet keine zeitlos abstrakte Lehre vom Menschen, sondern reflektiert menschliche Lebensbedingungen stets kontextuell. „Menschsein im Verständnis der biblischen Schriften ist immer ein Menschsein, das eingebunden ist in Beziehungen, das sich ganz konkret und endlich in Raum und Zeit vollzieht, das immer ein Menschsein vor und im Hinblick auf Gott ist“ (Th. Staubli / S. Schroer, Menschenbilder, 15).

### Ziele:

Studierende sollen durch die Lehrveranstaltung in die Lage versetzt werden, grundlegende Menschenbilder der Hebräischen Bibel zu differenzieren und auf heutige gesellschaftliche und theologische Fragestellungen anwenden zu können.

### Inhalte:

- Grundlegende sprachliche Elemente der biblischen Anthropologie
- Vergleich von altorientalischen und biblischen Menschenbildern
- Anthropologische Konzeptionen ausgewählter Schriften des Alten Testaments

### Arbeitsweise:

Vorlesung mit Gesprächseinheiten und der Möglichkeit zur aktiven Beteiligung.

### Voraussetzungen:

In der Regel die bestandene hebräische und griechische Sprachprüfung. Studierende des Masterstudiengangs Diakonie und Sozialtheologie sollten zumindest die hebräische und griechische Schrift entziffern können.

### Grundlegende Literatur:

THOMAS STAUBLI / SILVIA SCHROER: Menschenbilder der Bibel, Ostfildern 2014; JÜRGEN VAN OORSCHOT (Hg.): Mensch, Themen der Theologie 11, utb 4763; Tübingen 2018; BERND JANOWSKI: Anthropologie des Alten Testaments. Grundfragen – Kontexte – Themenfelder, Tübingen 2019.

### Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

BERND JANOWSKI: Anthropologie des Alten Testaments. Grundfragen – Kontexte – Themenfelder, ThLZ 139/5 (2014), 535-552. [als PDF-Datei unter *Google Scholar* zu finden!]

## **1422 AT-Seminar „Die Verheißung eines neuen Bundes in Jer 31“ [Deborah Storek]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### **Relevanz:**

Die Verheißung eines neuen Bundes in Jer 31,31-34 hat eine enorme Wirkungsgeschichte entfaltet. Die Bezeichnungen „Altes“ und „Neues Testament“ beruhen auf dieser Zusage und ihrer Deutung im NT. In der „Rechenschaft vom Glauben“ wurde das Verhältnis von Juden und Christen bis vor kurzem unter der Überschrift „Gottes alter und neuer Bund“ verhandelt. Das Problem: Mit solchen Zuordnungen ist oft eine Abwertung des „Alten Bundes“ verbunden. Wie also ist Jer 31,31-34 im ursprünglichen Kontext zu verstehen? Und wie könnte heute eine Hermeneutik aussehen, die neben christlichen auch jüdische Perspektiven beachtet und so Abwertungen vermeidet?

### **Ziele:**

Die Studierenden sollen die Verheißung eines neuen Bundes zunächst exegetisch erarbeiten und dabei einige aktuelle Forschungsdiskussionen kennen lernen. Ein zweites Anliegen ist es, Quellentexte aus der frühen jüdischen Auslegungsgeschichte zu erschließen. Dadurch sollen jüdische Deutungen des erneuerten Bundes entdeckt, aber auch der eigenständige Umgang mit interessanten Quellen (z.B. Qumran; rabbinische Literatur) eingeübt werden.

### **Inhalte:**

- Jer 31,31-34: Der Text und seine Kontexte (u.a. MT und LXX; das Verhältnis zum Deuteronomismus; atl. Bundesvorstellungen)
- Einblicke in die Wirkungsgeschichte: Frühe jüdische Perspektiven zum „neuen“ bzw. „erneuerten Bund“ (z.B. Jubiläenbuch; Damaskusschrift; Gemeinschaftsregel aus Qumran; rabbinische Texte)
- Der „Neue Bund“ im jüdisch-christlichen Dialog der letzten Jahrzehnte

### **Arbeitsweise:**

Lektüre, Referate und Unterrichtsgespräch. Erwartet werden die Bereitschaft zu intensiver Vorbereitung durch Lektüre (bibl. Texte mit Kommentar, andere Quellentexte oder Aufsätze) sowie die Übernahme eines Referats.

### **Voraussetzungen:**

Erwünscht sind Hebräisch- und Griechischkenntnisse.

### **Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- CLAUßEN, CARSTEN und DIRK SAGER: Das Verhältnis von Christentum und Judentum – Eine Änderung in der „Rechenschaft vom Glauben“ erläutert, Theologisches Gespräch 44.3 (2020), 107-126. (Z ThGespr 44)
- Ein Aufsatz nach Wahl aus ZENGER, ERICH (Hg.): Der neue Bund im Alten. Studien zur Bundestheologie der beiden Testamente, Freiburg u.a. 1993. (Bk 115)

## **1431 NT-Vorlesung „Gleichnisse im Lk.-Evangelium“ [Carsten Claußen]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### **Relevanz:**

Fast die Hälfte des Lukasevangeliums besteht aus Sondergut. Unter jenen lukanischen Texten, die sich weder in der Logienquelle noch im Markusevangelium finden, kommt den Gleichnissen besondere Bedeutung zu. Einige von diesen, wie etwa die Gleichnisse vom „barmherzigen Samariter“ (Lk 10,30-35) oder vom „verlorenen Sohn“ (Lk 15,11-32), sind echte Klassiker. Allen Sondergut-Gleichnissen ist gemeinsam, dass sie in besonderer Deutlichkeit Worte Jesu und Theologie des Evangelisten Lukas überliefern.

### **Ziele:**

Ausgehend von den lukanischen Sondergut-Gleichnissen sollen die Teilnehmenden im Dialog mit der aktuellen Forschungsdiskussion einen Einblick in die spezielle Ausprägung lukanischer Theologie erhalten.

### **Inhalte:**

Die Vorlesung widmet sich den Sondergut-Gleichnissen des Lukasevangeliums.

### **Arbeitsweise:**

Neben dem überwiegenden Vortrag wird es Gelegenheit zu Rückfragen und Diskussionen geben.

### **Voraussetzungen:**

Griechischkenntnisse sowie bibelkundliches und die Einleitungsfragen betreffendes Grundwissen sind wünschenswert.

### **Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- MICHAEL WOLTER: Das Lukasevangelium (HNT 5), Tübingen 2008.
- RUBEN ZIMMERMANN (Hg.): Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh 2007, 513-695.

## **1432 NT-Seminar „Paulus und das Geschenk der Gnade“ [Carsten Claußen]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### Relevanz:

„Amazing Grace“ – Gnade lässt sich wunderbar und bewundernd besingen. In der deutschen Sprache wird der Begriff dagegen nicht gerade häufig verwendet. Auch in der Theologie findet das Thema deutlich weniger Beachtung als die Rede von der Rechtfertigung. Doch was wird aus einer Theologie, die dieses Leitmotiv des Redens von Gott nur wenig in den Blick nimmt? Und was wird aus Menschen, die keine Gnade (mehr) kennen?

### Ziele:

Das Seminar will die Teilnehmenden zu einer eigenen Wahrnehmung und einem reflektierten Verständnis der Rede von der Gnade Gottes in den Paulusbriefen anleiten.

### Inhalte:

Für Paulus geht es in all seinen Briefen von Anfang bis zum Ende immer wieder um die Gnade Gottes. Der Apostel erweitert den schlichten antik-jüdischen Friedensgruß: „Gnade sei mich auch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.“ Am Ende der Briefe schließt er mit: „Die Gnade sei mit euch.“ Im Kern seiner Biographie hat er erfahren (1Kor 15,10): „Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.“ Im Seminar wird es darum gehen, in den Paulusbriefen zu entdecken, in welchem Sinne frühes Christentum *und* antikes Judentum „religion of grace“ (E.P. Sanders) sind.

### Arbeitsweise:

Erwartet werden die Bereitschaft zu intensiver Vorbereitung mit Hilfe entsprechender Lektüre sowie die Übernahme eines Referats! Dem Unterrichtsgespräch kommt besondere Bedeutung zu und es darf viel Zeit einnehmen.

### Voraussetzungen:

Das Seminar kann sowohl zum Erwerb von Grundkenntnissen als auch sinnvoll zur Vertiefung genutzt werden. Vorkenntnisse (NT-Bibelkunde und Griechischkenntnisse) sind wünschenswert. Regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung auf die Sitzungen werden vorausgesetzt.

### Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- JOHN M. G. BARCLAY: Paul & the Power of Grace, Grand Rapids, Mich. 2020.
- JAN ROSKOVEC: §4 Der paulinische Kreis, in: LENKA KARFÍKOVÁ (Hg.), Gnadenlehre in Schrift und Patristik (HDG III/5a,1), Freiburg u.a. 2016, 105-128.
- PETER STUHLMACHER: Biblische Theologie des Neuen Testaments. Bd. 1, Göttingen 32005, 282-347.

## **1441 KG-Vorlesung „Geschichte des Baptismus“ [Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### **Relevanz:**

Konfessionelle Identitäten sind das Ergebnis komplexer geschichtlicher Entwicklungen und Wandlungen. Wer im pastoralen oder diakonischen Dienst einer freikirchlichen Gemeinde steht und die Gemeinde in der Ökumene und in der Öffentlichkeit repräsentiert, sollte mit den Ursprüngen und dem Werden der freikirchlichen Gemeindebewegungen vertraut sein.

### **Ziele:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben ein Orientierungswissen über die Geschichte und Theologie des Baptismus und reflektieren kritisch die Stärken und Schwächen der baptistischen Tradition. Sie kennen eine Auswahl wichtiger englischer und deutscher Quellentexte und erhalten einen Überblick über wichtige Werke der Sekundärliteratur.

### **Inhalte:**

Die englischsprachigen baptistischen Bewegungen des 17. Jahrhunderts. – Wandel und Ausbreitung des Baptismus im Zeichen von Erweckungsbewegungen und protestantischer Weltmission. – Deutschsprachiger Baptismus. – Nationale und internationale Strukturen und ökumenische Beziehungen.

### **Arbeitsweise:**

Vorlesung. Die Vor- und Nachbereitung durch eigene Lektüre ist unabdingbar. Die zu lesenden Texte werden zu jeder Einheit angegeben. Bitte planen sie dafür mindestens zwei Arbeitsstunden wöchentlich ein.

### **Voraussetzungen:**

Englischkenntnisse. Empfohlen ist, vor dem Besuch der Baptismus-Vorlesung die Vorlesungen KG Überblick I und II zu belegen.

### **Zur Anschaffung empfohlen:**

ERICH GELDBACH (Hg.): Baptisten weltweit. Ursprünge, Entwicklungen, Theologische Identitäten (Die Kirchen der Gegenwart 7; Bensheimer Hefte 118). 2021.

**1442 KG-Vorlesung „Überblick II“  
[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II  
(2-stündig)

**Relevanz:**

Ein Überblickswissen über die Geschichte der christlichen Religion gehört zum Handwerkszeug jedes Theologen. Die Vorlesung ist eine Pflichtveranstaltung im Modul 115 für Studierende des 5. Semesters des BA-Studiums Evangelische Theologie. Studierende anderer Studiengänge können nach Absprache an der Lehrveranstaltung teilnehmen.

**Ziele:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben ein kirchengeschichtliches Orientierungswissen und kennen exemplarisch ausgewählte Quellentexte in deutscher Übersetzung.

**Inhalte:**

Reformation – Konfessionelles Zeitalter – Pietismus und Aufklärung – Weltweite Mission und Erneuerungsbewegungen – Die christlichen Kirchen im 19. und 20. Jahrhundert.

**Arbeitsweise:**

Die vorbereitende Lektüre von Abschnitten des Lehrbuchs und zusätzlicher Materialien ist obligatorisch. Sofern die hygienischen Bedingungen es zulassen, soll die Lehrveranstaltung eine Exkursion einschließen.

**Voraussetzungen:**

In der Regel haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zuvor die Lehrveranstaltung KG-Vorlesung Überblick I erfolgreich besucht.

**Zur Anschaffung empfohlen:**

WOLF-FRIEDRICH SCHÄUFELE: Kirchengeschichte II: Vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart (Lehrwerk Evangelische Theologie 4). Leipzig: EVA, 2021. Dieses Lehrbuch wird im Verlauf der Lehrveranstaltung in Auswahl durchgearbeitet und ist Grundlage für die Klausur.

## **1452 STh-Vorlesung „Prinzipienlehre der Ethik“ [Uwe Swarat]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### **Relevanz:**

Die Frage: „Was sollen wir tun?“, ist eine Grundfrage der Menschheit und auch für den christlichen Glauben von wesentlicher Bedeutung. Was das Gute ist und wie wir es durch unser Handeln verwirklichen können, ist auch für den nicht erledigt, der Gott als den allein Guten kennt; sie stellt sich ihm vielmehr in besonderer Nachdrücklichkeit. Es sind immer wieder besondere Situationen unseres persönlichen, gemeindlichen und gesellschaftlichen Lebens, in denen wir Rat suchen darüber, was jetzt zu tun ist. Um uns selber und anderen in diesen Situationen sachgemäß Orientierung geben zu können, ist zunächst die Grundfrage zu klären, woher wir wissen können, was gut ist. Darum soll es in dieser Vorlesung gehen.

### **Ziele:**

Die Vorlesung möchte in die Prinzipien einer christlichen Ethik aus evangelischer Perspektive einführen. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, Kriterien für ethische Erwägungen und Entscheidungen auf den vielfältigen Gebieten menschlichen Handelns zu entwickeln. Dabei geht es weniger um eine formale Methodik ethischer Entscheidungsfindung, als vielmehr um inhaltliche Maßstäbe, die sich aus den Grundlagen des christlichen Glaubens ergeben.

### **Inhalte:**

Begriff und Aufgabe der Ethik, ethische Grundbegriffe und Theorien im Überblick, Ethische Normen, das Subjekt des Ethos

### **Arbeitsweise:**

Vorlesung mit Aussprache.

### **Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- ROCHUS LEONHARDT: Ethik (Lehrwerk Evangelische Theologie, 6), Leipzig 2019.
- WOLFGANG LIENEMANN: Grundinformation Theologische Ethik (UTB 3138), Göttingen 2., überarbeitete Aufl. 2019.
- WOLFGANG HUBER u.a. (Hg.): Handbuch der evangelischen Ethik, München 2015.
- REINER ANSELM und ULRICH H. J. KÖRTNER (Hg.): Evangelische Ethik kompakt. Basiswissen in Grundbegriffen, Gütersloh 2015.
- WILFRIED HÄRLE: Ethik, Berlin / New York 2011.
- JOHANNES FISCHER u.a.: Grundkurs Ethik. Grundbegriffe philosophischer und theologischer Ethik, Stuttgart 2., überarbeitete und erweiterte Aufl. 2008.
- STEFAN GROTEFELD u. a. (Hg.): Quellentexte theologischer Ethik. Von der Alten Kirche bis zur Gegenwart, Stuttgart 2006.



**1453 STh-Seminar „Heilsgeschichtliche Theologie“  
[Uwe Swarat]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

**Relevanz:**

Der Gedanke der Heilsgeschichte gehört zu den grundlegenden Deutungsmustern, mit denen in der neuzeitlichen Theologie versucht wurde, das Besondere des christlichen Offenbarungsgedankens zu erfassen. Er beansprucht, der sachgemäße hermeneutische Schlüssel zur Einheit der Bibel zu sein. Wir wollen in diesem Seminar fragen, inwiefern er im Neuen Testament begründet ist und welche Konsequenzen sich daraus für die Dogmatik ergeben.

**Ziele:**

Die Studierenden

- sind mit dem theologischen Konzept der Heilsgeschichte vertraut,
- haben einige wichtige Vertreter dieses Denkens kennengelernt,
- haben sich mit deren Argumentation auseinandergesetzt,
- nahmen Unterschiede und Übereinstimmungen wahr und
- können die Tragweite des Konzeptes abwägen.

**Inhalte:**

Die Frühgeschichte der heilsgeschichtlichen Theologie seit Cocceius, die klassische heilsgeschichtliche Theologie des 19. Jahrhunderts, Heilsgeschichte im 20. Jahrhundert (Karl Barth, Oscar Cullmann, Peter Brunner, Erich Sauer), katholischer Begriff der Heilsgeschichte.

**Arbeitsweise:**

Alle Teilnehmer müssen zu jeder Sitzung einen Aufsatz oder ein Kapitel aus einem Buch vorbereiten (im Umfang von ca. 25 Seiten). Außerdem muss jeder bereit sein, ein Referat und ein Sitzungsprotokoll zu übernehmen.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- JÖRG FREY, STEFAN KRAUTER und HERMANN LICHTENBERGER (Hg.): Heil und Geschichte, Tübingen 2009.

## **1461 MuD-Vorlesung „Gesellschaftliche Herausforderungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ [Ralf Dziewas]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### Relevanz:

Die Vielfalt der modernen Gesellschaft spiegelt sich auch in den unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten von Kindern und Jugendlichen. Auch in diesen Altersgruppen gibt es unterschiedliche Milieus mit teilweise konträren Lebensstilen und Wertvorstellungen. Außerdem sind die Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen sehr unterschiedlich, je nachdem, in welchen Kontexten sie aufwachsen.

### Ziele:

Das Seminar will Kompetenzen zur reflektierten Wahrnehmung der unterschiedlichen Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen vermitteln. Dabei soll auf der Basis empirischer Studien die gesellschaftlichen Herausforderungen im Mittelpunkt stehen, die sich diesen Altersgruppen in besonderer Weise stellen.

### Inhalte:

- Die Jugendmilieus der Sinus-Jugendstudie von 2020
- Die kontinuierlichen Shell-Jugendstudien
- Die Generation Lobpreis – Empirica-Studie zu hochreligiösen Jugendlichen
- Kommunikationsformen und Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen
- Kinder und Jugendliche im Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung
- Die Adoleszenz als Herausforderung
- Geschlechterrollen und sexuelle Identitäten im Jugendalter
- Prävention und Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen
- Gesellschaftliche Mitgestaltungsmöglichkeiten und politisches Engagement

### Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussionsmöglichkeit

### Hinweis:

**Für Studierende, die im BA Evangelische Theologie den Schwerpunkt „Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ gewählt haben, ist dieses Seminar eine Pflichtveranstaltung!**

### Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- CALMBACH, MARC u.a. (Hg.): Wie ticken Jugendliche 2020? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14-17 Jahren in Deutschland, Bonn 2020 [bpb 10531] 4,50 € (oder als pdf kostenlos downloadbar: <https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/311857/sinus-jugendstudie-2020-wie-ticken-jugendliche>)

**1462 MuD-Seminar „Soziologische Theorien d. Geschlechterverhältnisse“**  
**[Ralf Dziewas]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

**Relevanz:**

Pastorale und diakonische Arbeit ist Arbeit in sozialen Kontexten. Für die Gestaltung von Gemeindestrukturen, den Umgang mit Konflikten oder die Zusammenarbeit mit politischen Gremien oder gesellschaftlichen Gruppen brauchen hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soziologische Grundkompetenzen, um das soziale Feld, in dem sie agieren, theoretisch zu reflektieren, um gezielt auf Veränderungen hinarbeiten zu können. Ein wesentliches Element sozialer Beziehungen ist das Verhältnis der Geschlechter im Kontext von Interaktions-, Organisations- und gesamtgesellschaftlichen Zusammenhängen.

**Ziele:**

Die Studierenden sollen am Beispiel der Geschlechterverhältnisse den Blick für soziale Zusammenhänge aus soziologischer Perspektive einüben, um die Eigendynamik sozialer Zusammenhänge zu erkennen, die Wirkung von Rollenerwartungen abschätzen und sich in ethischen und politischen Diskursen sicher bewegen zu können. Dabei sollen zugleich Grundkenntnisse in der soziologischen Theoriebildung erworben und deren Bedeutung an konkreten Fragestellungen veranschaulicht werden.

**Inhalte:**

- Die Soziologie als theoriegeleitete Wissenschaft des Sozialen
- Gesellschaftstheorien (soziologische Makroebene)
- Organisationstheorien (soziologische Mesoebene)
- Theorien sozialer Interaktion (soziologische Mikroebene)
- Die Geschlechterverhältnisse als Herausforderungen im pastoralen und diakonischen Dienst

**Arbeitsweise:**

Das Seminar beginnt mit einer konstituierenden Sitzung, in der die Referatsthemen verteilt werden. **Danach findet das Seminar 8x dreistündig statt!**

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

DOEHLEMANN, MARTIN: Soziologische Theorien und soziologische Perspektiven für soziale Berufe, in: Biermann, Benno / Bock-Rosenthal, Erika / Doehlemann, Martin / Grohall, Karl-Heinz / Kühn, Dietrich: Soziologie. Studienbuch für soziale Berufe, 5. überarbeitete Auflage München/Basel 2006 [UTB 8295], S.17-46 **[Pflichtlektüre zur konstituierenden Sitzung!]**

TREIBEL, ANNETTE: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart, 7. aktualisierte Auflage Wiesbaden 2006 [Einführungskurs Soziologie 3]

**1463 MuD-Seminar „Rassismus“  
[Thomas Klammt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

**Relevanz:**

Rassismus ist als gesellschaftliches Thema hochaktuell. Wir sind herausgefordert, eine theologische Perspektive und christliche Haltung dazu in unserem Kontext in Deutschland und für unsere Freikirche zu entwickeln.

**Ziele:**

Sachliche und selbstkritische Beschäftigung mit dem Rassismus im Blick auf unsere Theologie, Gemeindepraxis und gesellschaftliche Verantwortung.

**Inhalte:**

- Rassismus als gesellschaftliches Thema in Deutschland
- Biblische Bezugstexte und theologische Einordnung
- Positionen, Haltungen und Initiativen der Baptist World Alliance
- Erbe der deutschen Kolonialgeschichte und baptistischen Missionsgeschichte
- Alltagsrassismus und die Bedeutung der Sprache
- Erfahrungen und Herausforderungen im Gemeindeleben

**Arbeitsweise:**

Thematische Einführungen, Lektüre, Referate, Diskussion

**Voraussetzungen:**

Englischkenntnisse zur Lektüre von Texten

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- Themenseite der Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rassismus/>
- BAPTIST WORLD ALLIANCE: Harare Declaration (1993) und Atlanta Covenant (1999): <https://www.baptistworld.org/racial-justice/>
- TUPOKA OGETTE: exit RACISM. rassismuskritisch denken lernen, 2020 (9. Auflage)
- BEN LINDSAY: We need to talk about race. Understanding the black experience in white majority churches, 2019

## **1471 PTh-Vorlesung „Poimenik [Andrea Klimt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### **Relevanz:**

Da Seelsorge zu den eigenständigen Handlungsfeldern des pastoralen Berufs gehört, ist eine Verständigung über das Verständnis von „Seele“ und „Seelsorge“, über ihre Arbeitsweisen und Arbeitsgebiete unabdingbar.

### **Ziele:**

Ziele der Vorlesung sind die Vertiefung und Erweiterung der Themen und Fragestellungen, in die im Seminar „Einführung in die praktische Theologie“ eingeführt wurde.

### **Inhalte:**

Geplant sind u.a. folgende Themen:

- Der Begriff der „Seele“ und der „Seelsorge“ in außerchristlichen Quellen und in der Bibel
- Bleibende Fragestellungen aus der Seelsorge der Alten Kirche, der Reformation und der Neuzeit
- Seelsorge – Beratung – Psychotherapie: Gemeinsamkeiten und Grenzziehungen
- Das Gebet in der Seelsorge
- Die Beichte
- Konversion und Dekonversion
- Interventionsformen im seelsorglichen Gespräch
- Krisenintervention und -begleitung
- Grenzfragen der Seelsorge (z.B. Theodizeefrage)
- Vorstellung von KSA und Gestalttherapie

### **Arbeitsweise:**

Vortrag, Übungen, Selbstreflexion, Möglichkeit zu Frage- und Diskussion, Gastvorträge

### **Voraussetzungen:**

Der Besuch der „Übung Seelsorge“ ist wünschenswert, aber nicht unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung.

### **Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- JÜRGEN ZIEMER: Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, Göttingen 4.Auflage 2015 *oder*
- CHRISTOPH MORGENTHALER: Seelsorge. Lehrbuch Praktische Theologie Bd. 3, Gütersloh 2009 *oder*
- MICHAEL KLESSMANN: Seelsorge. Begleitung, Begegnung, Lebensdeutung im Horizont des christlichen Glaubens. Ein Lehrbuch, Neukirchen-Vluyn 2009

**1472 PTh-Seminar „Spiritualität“**  
**[Andrea Klimt und Oliver Pilnei]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

**Relevanz:**

Spiritualität ist ein schillernder Begriff. Zu klären ist daher, was man unter christlicher Spiritualität zu verstehen hat und wie diese angemessen in unterschiedlichen Traditionen und Formen praktiziert werden kann.

**Ziele:**

Die Teilnehmenden lernen unterschiedliche Formen und Traditionen von Spiritualität kennen und reflektieren sie, um so ein begründetes eigenes Verhältnis zur persönlichen Spiritualität zu gewinnen.

**Inhalte:**

Themen und Inhalte des Seminars sind u.a.:

- Was ist „Spiritualität“?
- Spirituelle Traditionen in Geschichte und Gegenwart
- Unterschiedliche spirituelle Formen
- Klassische Quellentexte

**Arbeitsweise:**

Lektüre, Referat, Gespräch, Übungen

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- CORINNA DAHLGRÜN: Christliche Spiritualität. Formen und Traditionen der Suche nach Gott, Berlin 2. Auflage 2018.
- PETER ZIMMERLING: Evangelische Spiritualität – Wurzeln und Zugänge, Göttingen 2003.
- THOMAS SCHÖNFUß: Fromm und frei. Geistlich leben, Theologie für die Gemeinde Bd. III/3, Leipzig 2015.

**1473 PTh-Übung „Spiritualität“**  
**[Andrea Klimt und Oliver Pilnei]**

Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, Modul Nr. 114 «Spezialmodul Spiritualität und Worship I»; fakultativ auch für andere Studiengänge

(2-stündig)

**Relevanz:**

Durch diese Übung wird eine theoretische Beschäftigung mit dem Thema „Spiritualität“ durch eine praktische Begegnung mit unterschiedlichen Formen von Spiritualität ergänzt.

**Ziele:**

Die Teilnehmenden lernen unterschiedliche Formen und Traditionen von Spiritualität kennen und reflektieren sie, um so ein begründetes eigenes Verhältnis zur persönlichen Spiritualität zu gewinnen.

**Inhalte:**

Einführung in das Thema  
Vorstellen unterschiedlicher Formen und Traditionen von Spiritualität  
Spirituelle Übungen  
Exkursionen zu spirituellen Orten  
Verschiedene Dimensionen von Spiritualität:  
Spiritualität und Individuum  
Spiritualität und Gemeinschaft  
Spiritualität und sozial-diakonisches Engagement  
Spiritualität und Gesellschaft

**Arbeitsweise:**

Impulse zum Thema  
Lektüre kurzer Texte  
Diskussion  
Ausprobieren spiritueller Übungen  
Besuche besonderer „spiritueller“ Orte in Berlin und Umgebung  
Reflexionsphasen innerhalb der Gruppe bieten die Möglichkeit, das Erlebte im Gespräch nachklingen zu lassen und aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- PETER ZIMMERLING: Evangelische Spiritualität – Wurzeln und Zugänge, Göttingen 2003.

**1474 PTh-Übung „Homiletik“**  
**[Oliver Pilnei]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), Modul Nr. 116 «Vertiefungsmodul Praktische Theologie»; fakultativ auch für andere Studiengänge**

**(2-stündig)**

**Relevanz:**

Predigen gehört zu den Kernaufgaben des pastoralen Dienstes und ist auch ein fester Bestandteil der Arbeit von Diakoninnen und Diakonen. Die Übung ist ein Schritt auf dem Weg, ein/e gute/r Prediger/in zu werden.

**Ziele:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, eine Predigt eigenständig zu erarbeiten, vorzutragen und zu analysieren. Daneben werden durch Lektürestudium und Diskussion ausgewählte homiletische Fragestellungen vertieft.

**Inhalte:**

Die Übung führt in die Erarbeitung einer Predigt als ein Element des Gottesdienstes ein. Die Studierenden haben die Gelegenheit, eine Predigt auszuarbeiten, vorzutragen und methodisch angeleitet zu reflektieren. Exemplarisch werden verschiedene formale und materiale Aspekte des Predigtgeschehens besprochen. Geplante Themen sind u.a.: Predigtanalyseverfahren, Predigt über alttestamentliche Texte, evangelistische Predigt, interkulturelle Aspekte der Predigt, Predigt im Kirchenjahr

**Arbeitsweise:**

Predigtvortrag, Predigtanalyse, Lektüre, Diskussion

**Voraussetzungen:**

Teilnahme an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Praktische Theologie“

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- A. GRÖZINGER: Homiletik. Lehrbuch Praktische Theologie Bd. 2, Gütersloh 2008.
- L. CHARBONNIER / K. MERZYN / P. MEYER (Hg.): Homiletik. Aktuelle Konzepte und ihre Umsetzung, Göttingen 2012.
- M. HERBST / M. SCHNEIDER: ... wir predigen nicht uns selbst. Ein Arbeitsbuch für Predigt und Gottesdienst, Neukirchen-Vluyn 2001.
- T. KELLER: Preaching. Communicating Faith in an Age of Skepticism, Hodder & Stoughton 2017 (auch in Deutsch verfügbar).
- M. D. KIM: Preaching with Cultural Intelligence. Understanding the People Who Hear Our Sermons, Grand Rapids 2017.



**1475 PTh-Übung „Heimseelsorge“  
[Thorsten Graff]**

**Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium**

**(2-stündig)**

**Relevanz:**

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen. Ein besonderes Arbeitsfeld der Seelsorge, und aufgrund der demographischen Veränderung mit zunehmender Relevanz, ist die Seelsorge mit älteren und hochbetagten Menschen.

**Ziele:**

Ziel der Übung ist die Einführung in die Praxis der Heimseelsorge und der seelsorglichen Gesprächsführung mit älteren Menschen.

**Inhalte:**

Einführung in die Heimseelsorge  
Vertraut machen mit der Einrichtung „Immanuel Seniorenzentrum Elstal“  
Besuche und Gespräche mit Bewohnern und Bewohnerinnen

**Arbeitsweise:**

Seelsorgliche Gespräche  
Erstellen von zwei Verbatims  
Supervision und Fallbesprechung  
Erstellen von vier Reflexionen im Kursverlauf und einem Schlussbericht am Ende

**Voraussetzungen:**

Einführung in die Praktische Theologie, Übung Seelsorge, persönliches Vorgespräch mit Thorsten Graff

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

DZIEWAS, RALF: „Bleib an meiner Seite“ – Ein Ratgeber für Besuche bei alten und kranken Menschen, Kassel, 3. Auflage 2018.

## **2102 Lektürekurs Hebräisch „Psalmen“ [Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(1-stündig)

### **Relevanz:**

Die lebenslange regelmäßige Beschäftigung mit dem hebräischen und griechischen Text der Heiligen Schrift ist eine wichtige Grundlage der selbständigen theologischen Arbeit. Die Psalmen sind sprachlich anspruchsvoller als Prosatexte, aber nicht alle Psalmen sind schwer. Die Psalmen sind das allen Christen gemeinsame Gebetbuch. Deshalb werden traditionell in allen christlichen Gottesdiensten Psalmen gelesen und gesungen.

### **Ziele:**

Vertieftes Verständnis ausgewählter leichter und mittelschwerer poetischer Texte der hebräischen Bibel. Pro Sitzung soll ein Psalmvers auswendig gelernt werden.

### **Inhalte:**

Ausgewählte Psalmentexte. Neben der Lektüre werden auch bedeutende Psalmentonungen aus verschiedenen Epochen und in verschiedenen Sprachen vorgestellt.

### **Arbeitsweise:**

Textportionen von jeweils ca. 60 Wörtern pro Sitzung werden von den Teilnehmern präpariert (Vokabelbedeutungen, Formenbestimmungen, Klärung der syntaktischen Struktur). Die Präparationen sind handschriftlich auf Papier anzufertigen. Die Benutzung von Computern ist, sofern die Übung präsentisch stattfinden kann, nicht zulässig. Lesen Sie die Texte bereits bei der Vorbereitung laut.

### **Voraussetzungen:**

Erfolgreicher Besuch der hebräischen Sprachkurse der TH Elstal oder einer anderen Hochschule (oder anders nachgewiesene Kenntnisse des biblischen Hebräisch).

### **Zur Anschaffung wird empfohlen:**

Beschaffen Sie sich antiquarisch ein Exemplar der Hebräisch-Deutschen Präparationen zu den Psalmen von Reiner-Friedemann Edel (1976).

## **2103 Lektürekurs Griechisch „Lukasevangelium“ [Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(1-stündig)

### **Relevanz:**

Die lebenslange regelmäßige Beschäftigung mit dem hebräischen und griechischen Text der Heiligen Schrift ist eine wichtige Grundlage der selbständigen theologischen Arbeit. Das griechische Lukasevangelium ist sprachlich besonders reizvoll, da der Autor seinem Evangelium eine Vorgeschichte im exotischen „hebräischen“ Sprachstil der Septuaginta voranstellt. Auch in der Erzählung vom Wirken Jesu ahmt er die Ausdrucksweise der ersten Jesusanhänger nach, die ganz anders lebten, dachten und sprachen als das griechische Bildungsbürgertum. Lukas signalisiert seinen Lesern: Wer dem Anfang des christlichen Glaubens auf den Grund gehen will, muss sich einlassen auf die fremde und faszinierende Textwelt der Bibel und die Lebenswelt Jesu und seiner Jünger zwischen Galiläa und Jerusalem.

### **Ziele:**

Einübung in das verstehende Lesen leichter griechischer Texte.

### **Inhalte:**

Predigttexte der Perikopenordnung aus dem Lukasevangelium. Sie können Ihre Aufzeichnungen aufbewahren und später zur Predigtvorbereitung nutzen.

### **Arbeitsweise:**

Textportionen von jeweils ca. 100 Wörtern pro Sitzung werden von den Teilnehmern präpariert (Vokabelbedeutungen, Formenbestimmungen, Klärung der syntaktischen Struktur). Die Präparationen sind handschriftlich auf Papier anzufertigen. Die Benutzung von Computern ist, sofern die Übung präsentisch stattfinden kann, nicht zulässig. Lesen Sie die Texte bereits bei der Vorbereitung laut.

### **Voraussetzungen:**

Erfolgreiche Teilnahme an den griechischen Sprachkursen der TH Elstal oder einer anderen Hochschule oder Schule (letzteres, wenn an einer allgemeinbildenden Schule das Graecum erworben wurde).

### **Zur Anschaffung wird empfohlen:**

Kaufen Sie sich antiquarisch einen alten „Rienecker“ (billig) oder das für sprachlich unsichere Leserinnen und Leser bequemere Nachfolgewerk „Neuer sprachlicher Schlüssel“ von Wilfried Haubeck und Heinrich von Siebenthal (teurer).

## **2201 AT-Vorlesung „Anthropologien im AT“ [Dirk Sager]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### Relevanz:

Seit der überaus einflussreichen Arbeit von Hans Walter Wolff hat sich die anthropologische Fragestellung in der alttestamentlichen Wissenschaft fest etabliert – sie wird in den letzten Jahren sogar besonders intensiv weiterdiskutiert. Das AT bietet keine zeitlos abstrakte Lehre vom Menschen, sondern reflektiert menschliche Lebensbedingungen stets kontextuell. „Menschsein im Verständnis der biblischen Schriften ist immer ein Menschsein, das eingebunden ist in Beziehungen, das sich ganz konkret und endlich in Raum und Zeit vollzieht, das immer ein Menschsein vor und im Hinblick auf Gott ist“ (Th. Staubli / S. Schroer, Menschenbilder, 15).

### Ziele:

Studierende sollen durch die Lehrveranstaltung in die Lage versetzt werden, grundlegende Menschenbilder der Hebräischen Bibel zu differenzieren und auf heutige gesellschaftliche und theologische Fragestellungen anwenden zu können.

### Inhalte:

- Grundlegende sprachliche Elemente der biblischen Anthropologie
- Vergleich von altorientalischen und biblischen Menschenbildern
- Anthropologische Konzeptionen ausgewählter Schriften des Alten Testaments

### Arbeitsweise:

Vorlesung mit Gesprächseinheiten und der Möglichkeit zur aktiven Beteiligung.

### Voraussetzungen:

In der Regel die bestandene hebräische und griechische Sprachprüfung. Studierende des Masterstudiengangs Diakonie und Sozialtheologie sollten zumindest die hebräische und griechische Schrift entziffern können.

### Grundlegende Literatur:

THOMAS STAUBLI / SILVIA SCHROER: Menschenbilder der Bibel, Ostfildern 2014; JÜRGEN VAN OORSCHOT (Hg.): Mensch, Themen der Theologie 11, utb 4763; Tübingen 2018; BERND JANOWSKI: Anthropologie des Alten Testaments. Grundfragen – Kontexte – Themenfelder, Tübingen 2019.

### Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- BERND JANOWSKI: Anthropologie des Alten Testaments. Grundfragen – Kontexte – Themenfelder, ThLZ 139/5 (2014), 535-552. [als PDF-Datei unter *Google Scholar* zu finden!]

**2202 AT-Seminar „Neuer Bund Jer. 31“  
[Deborah Storek]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

**Relevanz:**

Die Verheißung eines neuen Bundes in Jer 31,31-34 hat eine enorme Wirkungsgeschichte entfaltet. Die Bezeichnungen „Altes“ und „Neues Testament“ beruhen auf dieser Zusage und ihrer Deutung im NT. In der „Rechenschaft vom Glauben“ wurde das Verhältnis von Juden und Christen bis vor kurzem unter der Überschrift „Gottes alter und neuer Bund“ verhandelt. Das Problem: Mit solchen Zuordnungen ist oft eine Abwertung des „Alten Bundes“ verbunden. Wie also ist Jer 31,31-34 im ursprünglichen Kontext zu verstehen? Und wie könnte heute eine Hermeneutik aussehen, die neben christlichen auch jüdische Perspektiven beachtet und so Abwertungen vermeidet?

**Ziele:**

Die Studierenden sollen die Verheißung eines neuen Bundes zunächst exegetisch erarbeiten und dabei einige aktuelle Forschungsdiskussionen kennen lernen. Ein zweites Anliegen ist es, Quellentexte aus der frühen jüdischen Auslegungsgeschichte zu erschließen. Dadurch sollen jüdische Deutungen des erneuerten Bundes entdeckt, aber auch der eigenständige Umgang mit interessanten Quellen (z.B. Qumran; rabbinische Literatur) eingeübt werden.

**Inhalte:**

- Jer 31,31-34: Der Text und seine Kontexte (u.a. MT und LXX; das Verhältnis zum Deuteronomismus; atl. Bundesvorstellungen)
- Einblicke in die Wirkungsgeschichte: Frühe jüdische Perspektiven zum „neuen“ bzw. „erneuerten Bund“ (z.B. Jubiläenbuch; Damaskusschrift; Gemeinschaftsregel aus Qumran; rabbinische Texte)
- Der „Neue Bund“ im jüdisch-christlichen Dialog der letzten Jahrzehnte

**Arbeitsweise:**

Lektüre, Referate und Unterrichtsgespräch. Erwartet werden die Bereitschaft zu intensiver Vorbereitung durch Lektüre (bibl. Texte mit Kommentar, andere Quellentexte oder Aufsätze) sowie die Übernahme eines Referats.

**Voraussetzungen:**

Erwünscht sind Hebräisch- und Griechischkenntnisse.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- CLAUßEN, CARSTEN und DIRK SAGER: Das Verhältnis von Christentum und Judentum – Eine Änderung in der „Rechenschaft vom Glauben“ erläutert, Theologisches Gespräch 44.3 (2020), 107-126. (Z ThGespr 44)
- Ein Aufsatz nach Wahl aus ZENGER, ERICH (Hg.): Der neue Bund im Alten. Studien zur Bundestheologie der beiden Testamente, Freiburg u.a. 1993. (Bk 115)

## **2301 NT-Vorlesung „Gleichnisse im Lk.-Evangelium“ [Carsten Claußen]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### **Relevanz:**

Fast die Hälfte des Lukasevangeliums besteht aus Sondergut. Unter jenen lukanischen Texten, die sich weder in der Logienquelle noch im Markusevangelium finden, kommt den Gleichnissen besondere Bedeutung zu. Einige von diesen, wie etwa die Gleichnisse vom „barmherzigen Samariter“ (Lk 10,30-35) oder vom „verlorenen Sohn“ (Lk 15,11-32), sind echte Klassiker. Allen Sondergut-Gleichnissen ist gemeinsam, dass sie in besonderer Deutlichkeit Worte Jesu und Theologie des Evangelisten Lukas überliefern.

### **Ziele:**

Ausgehend von den lukanischen Sondergut-Gleichnissen sollen die Teilnehmenden im Dialog mit der aktuellen Forschungsdiskussion einen Einblick in die spezielle Ausprägung lukanischer Theologie erhalten.

### **Inhalte:**

Die Vorlesung widmet sich den Sondergut-Gleichnissen des Lukasevangeliums.

### **Arbeitsweise:**

Neben dem überwiegenden Vortrag wird es Gelegenheit zu Rückfragen und Diskussionen geben.

### **Voraussetzungen:**

Griechischkenntnisse sowie bibelkundliches und die Einleitungsfragen betreffendes Grundwissen sind wünschenswert.

### **Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- MICHAEL WOLTER: Das Lukasevangelium (HNT 5), Tübingen 2008.
- RUBEN ZIMMERMANN (Hg.): Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh 2007, 513-695.

## **2302 NT-Seminar „Paulus und das Geschenk der Gnade“ [Carsten Claußen]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### Relevanz:

„Amazing Grace“ – Gnade lässt sich wunderbar und bewundernd besingen. In der deutschen Sprache wird der Begriff dagegen nicht gerade häufig verwendet. Auch in der Theologie findet das Thema deutlich weniger Beachtung als die Rede von der Rechtfertigung. Doch was wird aus einer Theologie, die dieses Leitmotiv des Redens von Gott nur wenig in den Blick nimmt? Und was wird aus Menschen, die keine Gnade (mehr) kennen?

### Ziele:

Das Seminar will die Teilnehmenden zu einer eigenen Wahrnehmung und einem reflektierten Verständnis der Rede von der Gnade Gottes in den Paulusbriefen anleiten.

### Inhalte:

Für Paulus geht es in all seinen Briefen von Anfang bis zum Ende immer wieder um die Gnade Gottes. Der Apostel erweitert den schlichten antik-jüdischen Friedensgruß: „Gnade sei mich auch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.“ Am Ende der Briefe schließt er mit: „Die Gnade sei mit euch.“ Im Kern seiner Biographie hat er erfahren (1Kor 15,10): „Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.“ Im Seminar wird es darum gehen, in den Paulusbriefen zu entdecken, in welchem Sinne frühes Christentum *und* antikes Judentum „religion of grace“ (E.P. Sanders) sind.

### Arbeitsweise:

Erwartet werden die Bereitschaft zu intensiver Vorbereitung mit Hilfe entsprechender Lektüre sowie die Übernahme eines Referats! Dem Unterrichtsgespräch kommt besondere Bedeutung zu und es darf viel Zeit einnehmen.

### Voraussetzungen:

Das Seminar kann sowohl zum Erwerb von Grundkenntnissen als auch sinnvoll zur Vertiefung genutzt werden. Vorkenntnisse (NT-Bibelkunde und Griechischkenntnisse) sind wünschenswert. Regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung auf die Sitzungen werden vorausgesetzt.

### Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- JOHN M. G. BARCLAY: Paul & the Power of Grace, Grand Rapids, Mich. 2020.
- JAN ROSKOVEC: §4 Der paulinische Kreis, in: LENKA KARFÍKOVÁ (Hg.), Gnadenlehre in Schrift und Patristik (HDG III/5a,1), Freiburg u.a. 2016, 105-128.
- PETER STUHLMACHER: Biblische Theologie des Neuen Testaments. Bd. 1, Göttingen 2005, 282-347.

## **2401** **KG-Vorlesung „Geschichte des Baptismus“** **[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### **Relevanz:**

Konfessionelle Identitäten sind das Ergebnis komplexer geschichtlicher Entwicklungen und Wandlungen. Wer im pastoralen oder diakonischen Dienst einer freikirchlichen Gemeinde steht und die Gemeinde in der Ökumene und in der Öffentlichkeit repräsentiert, sollte mit den Ursprüngen und dem Werden der freikirchlichen Gemeindebewegungen vertraut sein.

### **Ziele:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben ein Orientierungswissen über die Geschichte und Theologie des Baptismus und reflektieren kritisch die Stärken und Schwächen der baptistischen Tradition. Sie kennen eine Auswahl wichtiger englischer und deutscher Quellentexte und erhalten einen Überblick über wichtige Werke der Sekundärliteratur.

### **Inhalte:**

Die englischsprachigen baptistischen Bewegungen des 17. Jahrhunderts. – Wandel und Ausbreitung des Baptismus im Zeichen von Erweckungsbewegungen und protestantischer Weltmission. – Deutschsprachiger Baptismus. – Nationale und internationale Strukturen und ökumenische Beziehungen.

### **Arbeitsweise:**

Vorlesung. Die Vor- und Nachbereitung durch eigene Lektüre ist unabdingbar. Die zu lesenden Texte werden zu jeder Einheit angegeben. Bitte planen sie dafür mindestens zwei Arbeitsstunden wöchentlich ein.

### **Voraussetzungen:**

Englischkenntnisse. Empfohlen ist, vor dem Besuch der Baptismus-Vorlesung die Vorlesungen KG Überblick I und II zu belegen.

### **Zur Anschaffung empfohlen:**

ERICH GELDBACH (Hg.): Baptisten weltweit. Ursprünge, Entwicklungen, Theologische Identitäten (Die Kirchen der Gegenwart 7; Bensheimer Hefte 118), 2021.



**2402 KG-Seminar „Julius Köbner“  
[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für Masterstudiengang Ev. Theologie und den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

**Relevanz:**

Julius Köbner (1806-1884), als Sohn eines Rabbiners im dänischen Odense geboren, wurde nach seiner Konversion zum Christentum einer der prägenden Gründer des deutschen Baptismus neben Johann Gerhard Oncken und Gottfried Wilhelm Lehmann. Köbner war ein vielseitig interessierter, bildungseifriger Autodidakt mit schriftstellerischen Ambitionen.

**Ziele:**

Vertiefte Beschäftigung mit Biographie und Werk eines bedeutenden deutschen Baptisten des 19. Jahrhunderts. Einübung in die Arbeit mit kirchengeschichtlichen Quellentexten und Forschungsliteratur. Ergebnis des Seminars soll die gemeinsame Ausarbeitung eines Antrags auf Anerkennung der Grabstätte Köbners in Berlin als „Ehrengrab“ sein, durch die ihre dauerhafte Erhaltung gesichert werden kann.

**Inhalte:**

Köbners Biographie. - Köbners jüdischer Hintergrund und sein Missionsbemühungen unter Juden. - Köbners frühe Kierkegaard-Übersetzung und schriftstellerische Versuche. Köbners „Manifest“ von 1848. - Die Dichtungen „Lied von Gott“ und „Die Waldenser“. - Köbners Liedschaffen. - Reflexion freikirchlicher Erinnerungskultur: Brauchen Baptisten Erinnerungsorte?

**Arbeitsweise:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten allein oder in Gruppen (je nach Teilnehmerzahl) Referate und steuern Textbausteine für den geplanten Antrag an den Berliner Senat bei. Sofern die hygienischen Bedingungen es zulassen, soll im Januar bei einer gemeinsamen Exkursion Köbners Grab in Berlin besucht werden.

**Voraussetzungen:**

Das Seminar richtet sich an Studierende der MA-Studiengänge. für die BA-Studierenden wird ein Seminar im Sommersemester angeboten.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

<http://www.wdl-verlag.de/kirchengeschichte/978-3-86682-102-6.pdf>

## **2502 STh-Vorlesung „Prinzipienlehre der Ethik“ [Uwe Swarat]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### **Relevanz:**

Die Frage: „Was sollen wir tun?“, ist eine Grundfrage der Menschheit und auch für den christlichen Glauben von wesentlicher Bedeutung. Was das Gute ist und wie wir es durch unser Handeln verwirklichen können, ist auch für den nicht erledigt, der Gott als den allein Guten kennt; sie stellt sich ihm vielmehr in besonderer Nachdrücklichkeit. Es sind immer wieder besondere Situationen unseres persönlichen, gemeindlichen und gesellschaftlichen Lebens, in denen wir Rat suchen darüber, was jetzt zu tun ist. Um uns selber und anderen in diesen Situationen sachgemäß Orientierung geben zu können, ist zunächst die Grundfrage zu klären, woher wir wissen können, was gut ist. Darum soll es in dieser Vorlesung gehen.

### **Ziele:**

Die Vorlesung möchte in die Prinzipien einer christlichen Ethik aus evangelischer Perspektive einführen. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, Kriterien für ethische Erwägungen und Entscheidungen auf den vielfältigen Gebieten menschlichen Handelns zu entwickeln. Dabei geht es weniger um eine formale Methodik ethischer Entscheidungsfindung, als vielmehr um inhaltliche Maßstäbe, die sich aus den Grundlagen des christlichen Glaubens ergeben.

### **Inhalte:**

Begriff und Aufgabe der Ethik, ethische Grundbegriffe und Theorien im Überblick, Ethische Normen, das Subjekt des Ethos

### **Arbeitsweise:**

Vorlesung mit Aussprache.

### **Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

ROCHUS LEONHARDT: Ethik (Lehrwerk Evangelische Theologie, 6), Leipzig 2019.

WOLFGANG LIENEMANN: Grundinformation Theologische Ethik (UTB 3138), Göttingen 2., überarbeitete Aufl. 2019.

WOLFGANG HUBER u.a. (Hg.): Handbuch der evangelischen Ethik, München 2015.

REINER ANSELM und ULRICH H. J. KÖRTNER (Hg.): Evangelische Ethik kompakt. Basiswissen in Grundbegriffen, Gütersloh 2015.

WILFRIED HÄRLE: Ethik, Berlin / New York 2011.

JOHANNES FISCHER u.a.: Grundkurs Ethik. Grundbegriffe philosophischer und theologischer Ethik, Stuttgart 2., überarbeitete und erweiterte Aufl. 2008.

STEFAN GROTEFELD u. a. (Hg.): Quellentexte theologischer Ethik. Von der Alten Kirche bis zur Gegenwart, Stuttgart 2006.

**2503 STh-Seminar „Heilsgeschichtliche Theologie“  
[Uwe Swarat]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

**Relevanz:**

Der Gedanke der Heilsgeschichte gehört zu den grundlegenden Deutungsmustern, mit denen in der neuzeitlichen Theologie versucht wurde, das Besondere des christlichen Offenbarungsgedankens zu erfassen. Er beansprucht, der sachgemäße hermeneutische Schlüssel zur Einheit der Bibel zu sein. Wir wollen in diesem Seminar fragen, inwiefern er im Neuen Testament begründet ist und welche Konsequenzen sich daraus für die Dogmatik ergeben.

**Ziele:**

Die Studierenden

- sind mit dem theologischen Konzept der Heilsgeschichte vertraut,
- haben einige wichtige Vertreter dieses Denkens kennengelernt,
- haben sich mit deren Argumentation auseinandergesetzt,
- nahmen Unterschiede und Übereinstimmungen wahr und
- können die Tragweite des Konzeptes abwägen.

**Inhalte:**

Die Frühgeschichte der heilsgeschichtlichen Theologie seit Cocceius, die klassische heilsgeschichtliche Theologie des 19. Jahrhunderts, Heilsgeschichte im 20. Jahrhundert (Karl Barth, Oscar Cullmann, Peter Brunner, Erich Sauer), katholischer Begriff der Heilsgeschichte.

**Arbeitsweise:**

Alle Teilnehmer müssen zu jeder Sitzung einen Aufsatz oder ein Kapitel aus einem Buch vorbereiten (im Umfang von ca. 25 Seiten). Außerdem muss jeder bereit sein, ein Referat und ein Sitzungsprotokoll zu übernehmen.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- JÖRG FREY, STEFAN KRAUTER und HERMANN LICHTENBERGER (Hg.): Heil und Geschichte, Tübingen 2009.

## **2601 MuD-Vorlesung „Gesellschaftliche Herausforderungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ [Ralf Dziewas]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### Relevanz:

Die Vielfalt der modernen Gesellschaft spiegelt sich auch in den unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten von Kindern und Jugendlichen. Auch in diesen Altersgruppen gibt es unterschiedliche Milieus mit teilweise konträren Lebensstilen und Wertvorstellungen. Außerdem sind die Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen sehr unterschiedlich, je nachdem, in welchen Kontexten sie aufwachsen.

### Ziele:

Das Seminar will Kompetenzen zur reflektierten Wahrnehmung der unterschiedlichen Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen vermitteln. Dabei soll auf der Basis empirischer Studien die gesellschaftlichen Herausforderungen im Mittelpunkt stehen, die sich diesen Altersgruppen in besonderer Weise stellen.

### Inhalte:

- Die Jugendmilieus der Sinus-Jugendstudie von 2020
- Die kontinuierlichen Shell-Jugendstudien
- Die Generation Lobpreis – Empirica-Studie zu hochreligiösen Jugendlichen
- Kommunikationsformen und Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen
- Kinder und Jugendliche im Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung
- Die Adoleszenz als Herausforderung
- Geschlechterrollen und sexuelle Identitäten im Jugendalter
- Prävention und Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen
- Gesellschaftliche Mitgestaltungsmöglichkeiten und politisches Engagement

### Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussionsmöglichkeit

### Hinweis:

**Für Studierende, die im BA Evangelische Theologie den Schwerpunkt „Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ gewählt haben, ist dieses Seminar eine Pflichtveranstaltung!**

### Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- CALMBACH, MARC u.a. (Hg.): Wie ticken Jugendliche 2020? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14-17 Jahren in Deutschland, Bonn 2020 [bpb 10531] 4,50 € (oder als pdf kostenlos downloadbar: <https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/311857/sinus-jugendstudie-2020-wie-ticken-jugendliche>)

## **2602 MuD-Seminar „Soziologische Theorien d. Geschlechterverhältnisse“**

### **[Ralf Dziewas]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

#### Relevanz:

Pastorale und diakonische Arbeit ist Arbeit in sozialen Kontexten. Für die Gestaltung von Gemeindestrukturen, den Umgang mit Konflikten oder die Zusammenarbeit mit politischen Gremien oder gesellschaftlichen Gruppen brauchen hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soziologische Grundkompetenzen, um das soziale Feld, in dem sie agieren, theoretisch zu reflektieren, um gezielt auf Veränderungen hinarbeiten zu können. Ein wesentliches Element sozialer Beziehungen ist das Verhältnis der Geschlechter im Kontext von Interaktions-, Organisations- und gesamtgesellschaftlichen Zusammenhängen.

#### Ziele:

Die Studierenden sollen am Beispiel der Geschlechterverhältnisse den Blick für soziale Zusammenhänge aus soziologischer Perspektive einüben, um die Eigendynamik sozialer Zusammenhänge zu erkennen, die Wirkung von Rollenerwartungen abschätzen und sich in ethischen und politischen Diskursen sicher bewegen zu können. Dabei sollen zugleich Grundkenntnisse in der soziologischen Theoriebildung erworben und deren Bedeutung an konkreten Fragestellungen veranschaulicht werden.

#### Inhalte:

- Die Soziologie als theoriegeleitete Wissenschaft des Sozialen
- Gesellschaftstheorien (soziologische Makroebene)
- Organisationstheorien (soziologische Mesoebene)
- Theorien sozialer Interaktion (soziologische Mikroebene)
- Die Geschlechterverhältnisse als Herausforderungen im pastoralen und diakonischen Dienst

#### Arbeitsweise:

Das Seminar beginnt mit einer konstituierenden Sitzung, in der die Referatsthemen verteilt werden. **Danach findet das Seminar 8x dreistündig statt!**

#### Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- DOEHLEMANN, MARTIN: Soziologische Theorien und soziologische Perspektiven für soziale Berufe, in: BIERMANN, BENNO / BOCK-ROSENTHAL, ERIKA / DOEHLEMANN, MARTIN / GROHALL, KARL-HEINZ / KÜHN, DIETRICH: Soziologie. Studienbuch für soziale Berufe, 5. überarbeitete Auflage München/Basel 2006 [UTB 8295], S.17-46  
**[Pflichtlektüre zur konstituierenden Sitzung!]**
- TREIBEL, ANNETTE: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart, 7. aktualisierte Auflage Wiesbaden 2006 [Einführungskurs Soziologie 3]

**2603 MuD-Seminar „Rassismus“  
[Thomas Klammt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

**Relevanz:**

Rassismus ist als gesellschaftliches Thema hochaktuell. Wir sind herausgefordert, eine theologische Perspektive und christliche Haltung dazu in unserem Kontext in Deutschland und für unsere Freikirche zu entwickeln.

**Ziele:**

Sachliche und selbstkritische Beschäftigung mit dem Rassismus im Blick auf unsere Theologie, Gemeindepraxis und gesellschaftliche Verantwortung.

**Inhalte:**

- Rassismus als gesellschaftliches Thema in Deutschland
- Biblische Bezugstexte und theologische Einordnung
- Positionen, Haltungen und Initiativen der Baptist World Alliance
- Erbe der deutschen Kolonialgeschichte und baptistischen Missionsgeschichte
- Alltagsrassismus und die Bedeutung der Sprache
- Erfahrungen und Herausforderungen im Gemeindeleben

**Arbeitsweise:**

Thematische Einführungen, Lektüre, Referate, Diskussion

**Voraussetzungen:**

Englischkenntnisse zur Lektüre von Texten

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- Themenseite der Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rassismus/>
- BAPTIST WORLD ALLIANCE: Harare Declaration (1993) und Atlanta Covenant (1999): <https://www.baptistworld.org/racial-justice/>
- TUPOKA OGETTE: exit RACISM. rassismuskritisch denken lernen, 2020 (9. Auflage)
- BEN LINDSAY: We need to talk about race. Understanding the black experience in white majority churches, 2019

## **2701 PTh-Vorlesung „Poimenik“ [Andrea Klimt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### **Relevanz:**

Da Seelsorge zu den eigenständigen Handlungsfeldern des pastoralen Berufs gehört, ist eine Verständigung über das Verständnis von „Seele“ und „Seelsorge“, über ihre Arbeitsweisen und Arbeitsgebiete unabdingbar.

### **Ziele:**

Ziele der Vorlesung sind die Vertiefung und Erweiterung der Themen und Fragestellungen, in die im Seminar „Einführung in die praktische Theologie“ eingeführt wurde.

### **Inhalte:**

Geplant sind u.a. folgende Themen:

- Der Begriff der „Seele“ und der „Seelsorge“ in außerchristlichen Quellen und in der Bibel
- Bleibende Fragestellungen aus der Seelsorge der Alten Kirche, der Reformation und der Neuzeit
- Seelsorge – Beratung – Psychotherapie: Gemeinsamkeiten und Grenzziehungen
- Das Gebet in der Seelsorge
- Die Beichte
- Konversion und Dekonversion
- Interventionsformen im seelsorglichen Gespräch
- Krisenintervention und -begleitung
- Grenzfragen der Seelsorge (z.B. Theodizeefrage)
- Vorstellung von KSA und Gestalttherapie

### **Arbeitsweise:**

Vortrag, Übungen, Selbstreflexion, Möglichkeit zu Frage- und Diskussion, Gastvorträge

### **Voraussetzungen:**

Der Besuch der „Übung Seelsorge“ ist wünschenswert, aber nicht unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung.

### **Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- JÜRGEN ZIEMER: Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, Göttingen 4.Auflage 2015 *oder*
- CHRISTOPH MORGENTHALER: Seelsorge. Lehrbuch Praktische Theologie Bd. 3, Gütersloh 2009 *oder*
- MICHAEL KLESSMANN: Seelsorge. Begleitung, Begegnung, Lebensdeutung im Horizont des christlichen Glaubens. Ein Lehrbuch, Neukirchen-Vluyn 2009.

**2702 PTh-Seminar „Spiritualität“**  
**[Andrea Klimt und Oliver Pilnei]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

**Relevanz:**

Spiritualität ist ein schillernder Begriff. Zu klären ist daher, was man unter christlicher Spiritualität zu verstehen hat und wie diese angemessen in unterschiedlichen Traditionen und Formen praktiziert werden kann.

**Ziele:**

Die Teilnehmenden lernen unterschiedliche Formen und Traditionen von Spiritualität kennen und reflektieren sie, um so ein begründetes eigenes Verhältnis zur persönlichen Spiritualität zu gewinnen.

**Inhalte:**

Themen und Inhalte des Seminars sind u.a.:

- Was ist „Spiritualität“?
- Spirituelle Traditionen in Geschichte und Gegenwart
- Unterschiedliche spirituelle Formen
- Klassische Quellentexte

**Arbeitsweise:**

Lektüre, Referat, Gespräch, Übungen

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- CORINNA DAHLGRÜN: Christliche Spiritualität. Formen und Traditionen der Suche nach Gott, Berlin 2. Auflage 2018
- PETER ZIMMERLING: Evangelische Spiritualität – Wurzeln und Zugänge, Göttingen 2003
- THOMAS SCHÖNFUß: Fromm und frei. Geistlich leben, Theologie für die Gemeinde Bd. III/3, Leipzig 2015



**2703 PTh-Übung „Heimseelsorge“  
[Thorsten Graff]**

**Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium**

**(2-stündige)**

**Relevanz:**

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen. Ein besonderes Arbeitsfeld der Seelsorge, und aufgrund der demographischen Veränderung mit zunehmender Relevanz, ist die Seelsorge mit älteren und hochbetagten Menschen.

**Ziele:**

Ziel der Übung ist die Einführung in die Praxis der Heimseelsorge und der seelsorglichen Gesprächsführung mit älteren Menschen.

**Inhalte:**

Einführung in die Heimseelsorge

Vertraut machen mit der Einrichtung „Immanuel Seniorenzentrum Elstal“

Besuche und Gespräche mit Bewohnern und Bewohnerinnen

**Arbeitsweise:**

Seelsorgliche Gespräche

Erstellen von zwei Verbatims

Supervision und Fallbesprechung

Erstellen von vier Reflexionen im Kursverlauf und einem Schlussbericht am Ende

**Voraussetzungen:**

Einführung in die Praktische Theologie, Übung Seelsorge, persönliches Vorgespräch mit Thorsten Graff

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

DZIEWAS, RALF: „Bleib an meiner Seite“ – Ein Ratgeber für Besuche bei alten und kranken Menschen, Kassel, 3. Auflage 2018.

**2704** PTh-Vorlesung „Ordiniertes Amt und Person“  
[Andrea Klimt und Oliver Pilnei]

Lehrveranstaltung für den Master-Studiengang Ev. Theologie (Modul 218), den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie (Modul 306) und das Zusatzstudium (4-stündig)

Relevanz:

Im Übergang vom Studium der Theologie, bzw. der Diakonie und Sozialtheologie zum Beruf der Pastorin/des Pastors, bzw. der Diakonin/des Diakons ist eine intensive Reflexion über Begründung, Wesen und Aufgaben des pastoralen/diakonischen Dienstes (Amtes) unter den Bedingungen (insbes.) der freikirchlichen Gemeindesituation erforderlich.

Ziele:

Kenntnis gegenwärtiger pastoraltheologischer Fragestellungen und ihrer Entstehungsgeschichte, Fähigkeit zur pastoraltheologischen Integration von Erkenntnissen der verschiedenen theologischen Disziplinen und angrenzenden Wissenschaften für ein reflektiertes Pastorinnen/Pastoren-Leitbild, Diakoninnen/Diakonen-Leitbild, Kenntnis und Anwendungsfähigkeit von (insbes. für den Anfangsdienst) relevanten pastoraltheologischen (Kunst-)Regeln für die Wahrnehmung der Aufgaben des Berufs, Kenntnis der einschlägigen kirchlichen Ordnungswerke.

Inhalte:

Geschichte und Begriff der Pastoraltheologie; Berufung, Beruf, Ordination und Anfangsdienst der Pastorin/des Pastors, der Diakonin/des Diakons; Verhältnis von Amt und Gemeinde; Verhältnis von Amt und Person. Probleme aus dem administrativen Bereich der pastoralen Tätigkeit (Gemeindebüro, Finanzen, Rechtsfragen, Ordnungen, Gremien); Vorstellung von Arbeitsbereichen des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden durch Gastreferentinnen und -referenten, die diese Arbeitsbereiche verantworten.

Arbeitsweise:

Vorlesung, Diskussion, Lektüre, Übungen

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

GERHARD RAU: Art. Pastoraltheologie, RGG 4.Aufl. Bd.6, Tübingen 2003, Sp. 996-1000.

ULRIKE WAGNER-RAU: Pastoraltheologie in: FECHTNER, HERMELINK, KUMLEHN, WAGNER-RAU (Hg.): Praktische Theologie – ein Lehrbuch, Stuttgart 2017, S.105-127.

MICHAEL KLESSMANN: Das Pfarramt. Einführung in Grundfragen der Pastoraltheologie, Neukirchen-Vluyn 2012.

**2705 PTh-Übung „Katechetik“  
[Andrea Klimt]**

Lehrveranstaltung im Master-Studiengang Ev. Theologie , Modul Nr. 212 «Ergänzungsmodul Praktische Theologie»; fakultativ auch für andere Studiengänge

(2-stündig)

**Relevanz:**

Ein großer Teil pastoraler Arbeit besteht in der Beschäftigung mit katechetischen Themen. Gerade die Arbeit mit Erwachsenen in Glaubenskursen, Bildungsangeboten und Projekten bedarf der theologischen und pädagogischen Reflexion. Diese Übung befasst sich mit der Frage, welche Bildungsangebote für erwachsene Christen und Christinnen angemessen und interessant sind.

**Ziele:**

Die Studierenden sollen die grundlegenden pädagogischen Implikationen der Arbeit mit Erwachsenen kennenlernen, reflektieren und den inhaltlichen und didaktischen Rahmen für einen längeren, komplexen Bildungsprozess entwerfen. Die Vermittlung und Diskussion theologischer Inhalte mit Erwachsenen wird theoretisch reflektiert und praktisch eingeübt. Eine intensive Auswertung der einzelnen Entwürfe von Bildungsprozessen schließt sich an.

**Inhalte:**

Katechetische Entwürfe, die einen längeren Bildungsprozess darstellen, werden in kleinen Gruppen erarbeitet, ausprobiert und kritisch reflektiert.

**Arbeitsweise:**

Vortrag, Entwicklung und Durchführung von katechetischen Konzepten, Präsentation (im Gemeindekontext), Auswertung, Diskussion, schriftlicher Stundenentwurf.

**Voraussetzungen:**

Grundkurs Didaktik und VL Katechetik aus dem Bachelor-Studiengang Ev. Theologie.

**Vorbereitung:**

Zu Semesterbeginn.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- ADAM, GOTTFRIED/LACHMANN, RAINER (Hg.): Neues Gemeindepädagogisches Kompendium, Göttingen 2008.
- SCHRAMM, TIM: Die Bibel ins Leben ziehen. Bewährte „alte“ und faszinierende „neue“ Methoden lebendiger Bibelarbeit, Stuttgart 2003.
- ZIMMERMANN, MIRJAM/ZIMMERMANN, RUBEN (Hg.): Handbuch Bibeldidaktik. Tübingen 2. Auflage 2018.

**2801 Seminar „Auswertung des siebenwöchigen Gemeindepunktums“ [Andrea Klimt]**

Pflichtlehrveranstaltung im Master-Studiengang Evangelische Theologie  
(14 Leistungspunkte für Praktikum und Auswertungsseminar)

**Relevanz:**

Das siebenwöchige begleitete Gemeindepraktikum, das in der Regel vor Beginn des Master-Studiengangs Evangelische Theologie absolviert werden muss, dient durch die Einführung in die verschiedenen Arbeitsbereiche einer Ortsgemeinde der Berufsfeldorientierung. Darüber hinaus erfahren die Studierenden persönliche Impulse für die Selbstwahrnehmung im Kontext der pastoralen Aufgabenvielfalt und beruflichen Anforderungen. Hierbei werden sie vor Ort durch eine Gemeindepastorin bzw. einen Gemeindepastor begleitet, die die geleistete Arbeit begleiten, reflektieren und auswerten. Um weitergehende Impulse für das Studium und die Entwicklung zur späteren eigenen Berufstätigkeit als Pastorin oder Pastor aus diesem Praktikum zu gewinnen, erfolgt im ersten Semester des Master-Studiengangs eine begleitete Praktikumsauswertung an der Theologischen Hochschule.

**Ziele und Inhalte:**

Die gemeinsame Auswertung dient der Auseinandersetzung und Reflexion mit den eigenen Erfahrungen und denen anderer Praktikantinnen und Praktikanten. Dies erweitert die persönliche und fachliche Kompetenz und unterstützt die Berufsfeldorientierung. Ziel dieser Veranstaltung ist darüber hinaus eine Beschreibung möglicher oder notwendiger Schritte im weiteren Verlauf des Studiums, die zur Stärkung der individuellen Kompetenzen beitragen können.

**Arbeitsweise:**

Die Auswertungsveranstaltung findet als kompakte Lehrveranstaltung statt. Die Teilnehmenden erhalten die Gelegenheit zu einem ausführlichen Bericht über den Praktikumsplatz und die damit verbundenen Tätigkeiten, die positiven und auch negativen Erfahrungen und die aufgetretenen Fragen bezüglich einer künftigen eigenen beruflichen Tätigkeit. Die Einzelberichte werden in der Gruppe besprochen und auf dem Hintergrund der eigenen Praktikumserfahrungen reflektiert.

**Vorbereitung:**

Das von der Gemeinde ausgestellte Praktikumszeugnis sollte möglichst vorliegen. Die eigene Praktikumsreflexion (Bericht über Praktikumsverlauf, wesentliche Erfahrungen, aufgetretene Probleme, offene Fragen) ist schriftlich so vorzubereiten, dass sie mündlich im Seminar vorgestellt werden kann.

## **3201 AT-Vorlesung „Anthropologien im AT“ [Dirk Sager]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### Relevanz:

Seit der überaus einflussreichen Arbeit von Hans Walter Wolff hat sich die anthropologische Fragestellung in der alttestamentlichen Wissenschaft fest etabliert – sie wird in den letzten Jahren sogar besonders intensiv weiterdiskutiert. Das AT bietet keine zeitlos abstrakte Lehre vom Menschen, sondern reflektiert menschliche Lebensbedingungen stets kontextuell. „Menschsein im Verständnis der biblischen Schriften ist immer ein Menschsein, das eingebunden ist in Beziehungen, das sich ganz konkret und endlich in Raum und Zeit vollzieht, das immer ein Menschsein vor und im Hinblick auf Gott ist“ (Th. Staubli / S. Schroer, Menschenbilder, 15).

### Ziele:

Studierende sollen durch die Lehrveranstaltung in die Lage versetzt werden, grundlegende Menschenbilder der Hebräischen Bibel zu differenzieren und auf heutige gesellschaftliche und theologische Fragestellungen anwenden zu können.

### Inhalte:

- Grundlegende sprachliche Elemente der biblischen Anthropologie
- Vergleich von altorientalischen und biblischen Menschenbildern
- Anthropologische Konzeptionen ausgewählter Schriften des Alten Testaments

### Arbeitsweise:

Vorlesung mit Gesprächseinheiten und der Möglichkeit zur aktiven Beteiligung.

### Voraussetzungen:

In der Regel die bestandene hebräische und griechische Sprachprüfung. Studierende des Masterstudiengangs Diakonie und Sozialtheologie sollten zumindest die hebräische und griechische Schrift entziffern können.

### Grundlegende Literatur:

THOMAS STAUBLI / SILVIA SCHROER: Menschenbilder der Bibel, Ostfildern 2014; JÜRGEN VAN OORSCHOT (Hg.): Mensch, Themen der Theologie 11, utb 4763; Tübingen 2018; BERND JANOWSKI: Anthropologie des Alten Testaments. Grundfragen – Kontexte – Themenfelder, Tübingen 2019.

### Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

BERND JANOWSKI: Anthropologie des Alten Testaments. Grundfragen – Kontexte Themenfelder, ThLZ 139/5 (2014), 535-552. [als PDF-Datei unter *Google Scholar* zu finden!]

## **3202 AT-Seminar „Die Verheißung eines neuen Bundes in Jer 31“ [Deborah Storek]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### Relevanz:

Die Verheißung eines neuen Bundes in Jer 31,31-34 hat eine enorme Wirkungsgeschichte entfaltet. Die Bezeichnungen „Altes“ und „Neues Testament“ beruhen auf dieser Zusage und ihrer Deutung im NT. In der „Rechenschaft vom Glauben“ wurde das Verhältnis von Juden und Christen bis vor kurzem unter der Überschrift „Gottes alter und neuer Bund“ verhandelt. Das Problem: Mit solchen Zuordnungen ist oft eine Abwertung des „Alten Bundes“ verbunden. Wie also ist Jer 31,31-34 im ursprünglichen Kontext zu verstehen? Und wie könnte heute eine Hermeneutik aussehen, die neben christlichen auch jüdische Perspektiven beachtet und so Abwertungen vermeidet?

### Ziele:

Die Studierenden sollen die Verheißung eines neuen Bundes zunächst exegetisch erarbeiten und dabei einige aktuelle Forschungsdiskussionen kennen lernen. Ein zweites Anliegen ist es, Quellentexte aus der frühen jüdischen Auslegungsgeschichte zu erschließen. Dadurch sollen jüdische Deutungen des erneuerten Bundes entdeckt, aber auch der eigenständige Umgang mit interessanten Quellen (z.B. Qumran; rabbinische Literatur) eingeübt werden.

### Inhalte:

- Jer 31,31-34: Der Text und seine Kontexte (u.a. MT und LXX; das Verhältnis zum Deuteronomismus; atl. Bundesvorstellungen)
- Einblicke in die Wirkungsgeschichte: Frühe jüdische Perspektiven zum „neuen“ bzw. „erneuerten Bund“ (z.B. Jubiläenbuch; Damaskusschrift; Gemeinschaftsregel aus Qumran; rabbinische Texte)
- Der „Neue Bund“ im jüdisch-christlichen Dialog der letzten Jahrzehnte

### Arbeitsweise:

Lektüre, Referate und Unterrichtsgespräch. Erwartet werden die Bereitschaft zu intensiver Vorbereitung durch Lektüre (bibl. Texte mit Kommentar, andere Quellentexte oder Aufsätze) sowie die Übernahme eines Referats.

### Voraussetzungen:

Erwünscht sind Hebräisch- und Griechischkenntnisse.

### Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- CLAUBEN, CARSTEN und DIRK SAGER: Das Verhältnis von Christentum und Judentum – Eine Änderung in der „Rechenschaft vom Glauben“ erläutert, Theologisches Gespräch 44.3 (2020), 107-126. (Z ThGespr 44)
- Ein Aufsatz nach Wahl aus ZENGER, ERICH (Hg.): Der neue Bund im Alten. Studien zur Bundestheologie der beiden Testamente, Freiburg u.a. 1993. (Bk 115)

## **3301 NT-Vorlesung „Bibelkunde Neues Testament“ [Carsten Claußen]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Modul 106 (Basismodul Neues Testament I) und im Modul 304 (Ergänzungsmodul Biblische Studien)**

**(2-stündig)**

### **Relevanz:**

Die 27 Schriften des Neuen Testaments bilden gemeinsam mit dem Alten Testament die Grundurkunde des christlichen Glaubens. In den Evangelien spiegelt sich das intensive Bemühen, die frohe Botschaft von Jesus Christus zu verstehen und für das Leben fruchtbar zu machen. Die Apostelgeschichte bietet den frühesten Versuch einer theologisch geprägten Erzählung der frühchristlichen Mission. In der neutestamentlichen Briefliteratur zeigen sich die Fragen und Herausforderungen der Christen und Christinnen in den ersten Gemeinden. Weit in die Zukunft greift schließlich die Hoffnung der Johannesoffenbarung. Bei aller Vielfalt dieser Schriften lassen sich doch Grundlinien und Entwicklungen sichtbar machen, die als Theologie des Neuen Testaments beschrieben werden können.

### **Ziele und Inhalte:**

Die Vorlesung Bibelkunde NT befasst sich mit allen neutestamentlichen Schriften in bibelkundlicher und einleitungswissenschaftlicher Hinsicht. Im Vordergrund stehen dabei Aufbau und Inhalt der Texte sowie die Fragen der Einleitungswissenschaften: Wer hat als Verfasser mit welcher Intention und welcher Botschaft zu welchem Zeitpunkt in welcher Situation eine Schrift des NT an welche Adressaten geschrieben? Daneben finden auch historische, theologische und hermeneutische Fragen und Probleme exemplarisch Berücksichtigung. Thematische Querschnitte ergänzen die Arbeit an den Einzeltexten. Ziel ist es, mit den Texten und ihren Inhalten vertraut zu werden. Dazu werden von den Teilnehmenden die aufmerksame Lektüre der Texte und die Bereitschaft erwartet, sich einen Überblick über den Stoff und einzelne Texte anzueignen.

### **Arbeitsweise:**

Die Vorlesung „Bibelkunde Neues Testament“ setzt das intensive Selbststudium der behandelten neutestamentlichen Schriften voraus. Den Teilnehmenden soll damit vermittelt werden, dass die behandelten Themen an Fragestellungen anknüpfen, die jeweils aus der intensiven Lektüre der neutestamentlichen Schriften selbst entstehen. Als Textgrundlage dient eine (exegetisch brauchbare) deutsche Übersetzung (z.B. Elberfelder, Luther, Zürcher oder Einheitsübersetzung). Die Veranstaltung ist als Vorlesung aufgebaut, bietet jedoch Raum für Diskussion und Rückfragen.

### **Zur Anschaffung empfohlene Bücher:**

- WALTER KLAIBER: Die Botschaft des Neuen Testaments. Eine kurz gefasste neutestamentliche Theologie, Göttingen 2021.
- JÜRGEN ROLOFF: Einführung in das Neue Testament (Reclams Universal-Bibliothek 18986), Stuttgart 1995, 72012.
- UDO SCHNELLE: Einleitung in das Neue Testament (UTB 1830), Göttingen 92017.

**3302 NT-Vorlesung „Gleichnisse im Lk.-Evangelium“  
[Carsten Claußen]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

**Relevanz:**

Fast die Hälfte des Lukasevangeliums besteht aus Sondergut. Unter jenen lukanischen Texten, die sich weder in der Logienquelle noch im Markusevangelium finden, kommt den Gleichnissen besondere Bedeutung zu. Einige von diesen, wie etwa die Gleichnisse vom „barmherzigen Samariter“ (Lk 10,30-35) oder vom „verlorenen Sohn“ (Lk 15,11-32), sind echte Klassiker. Allen Sondergut-Gleichnissen ist gemeinsam, dass sie in besonderer Deutlichkeit Worte Jesu und Theologie des Evangelisten Lukas überliefern.

**Ziele:**

Ausgehend von den lukanischen Sondergut-Gleichnissen sollen die Teilnehmenden im Dialog mit der aktuellen Forschungsdiskussion einen Einblick in die spezielle Ausprägung lukanischer Theologie erhalten.

**Inhalte:**

Die Vorlesung widmet sich den Sondergut-Gleichnissen des Lukasevangeliums.

**Arbeitsweise:**

Neben dem überwiegenden Vortrag wird es Gelegenheit zu Rückfragen und Diskussionen geben.

**Voraussetzungen:**

Griechischkenntnisse sowie bibelkundliches und die Einleitungsfragen betreffendes Grundwissen sind wünschenswert.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- MICHAEL WOLTER: Das Lukasevangelium (HNT 5), Tübingen 2008.
- RUBEN ZIMMERMANN (Hg.): Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh 2007, 513-695.



## **3303 NT-Seminar „Paulus und das Geschenk der Gnade“ [Carsten Claußen]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### Relevanz:

„Amazing Grace“ – Gnade lässt sich wunderbar und bewundernd besingen. In der deutschen Sprache wird der Begriff dagegen nicht gerade häufig verwendet. Auch in der Theologie findet das Thema deutlich weniger Beachtung als die Rede von der Rechtfertigung. Doch was wird aus einer Theologie, die dieses Leitmotiv des Redens von Gott nur wenig in den Blick nimmt? Und was wird aus Menschen, die keine Gnade (mehr) kennen?

### Ziele:

Das Seminar will die Teilnehmenden zu einer eigenen Wahrnehmung und einem reflektierten Verständnis der Rede von der Gnade Gottes in den Paulusbriefen anleiten.

### Inhalte:

Für Paulus geht es in all seinen Briefen von Anfang bis zum Ende immer wieder um die Gnade Gottes. Der Apostel erweitert den schlichten antik-jüdischen Friedensgruß: „Gnade sei mich auch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.“ Am Ende der Briefe schließt er mit: „Die Gnade sei mit euch.“ Im Kern seiner Biographie hat er erfahren (1Kor 15,10): „Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.“ Im Seminar wird es darum gehen, in den Paulusbriefen zu entdecken, in welchem Sinne frühes Christentum *und* antikes Judentum „religion of grace“ (E.P. Sanders) sind.

### Arbeitsweise:

Erwartet werden die Bereitschaft zu intensiver Vorbereitung mit Hilfe entsprechender Lektüre sowie die Übernahme eines Referats! Dem Unterrichtsgespräch kommt besondere Bedeutung zu und es darf viel Zeit einnehmen.

### Voraussetzungen:

Das Seminar kann sowohl zum Erwerb von Grundkenntnissen als auch sinnvoll zur Vertiefung genutzt werden. Vorkenntnisse (NT-Bibelkunde und Griechischkenntnisse) sind wünschenswert. Regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung auf die Sitzungen werden vorausgesetzt.

### Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- JOHN M. G. BARCLAY: Paul & the Power of Grace, Grand Rapids, Mich. 2020.
- JAN ROSKOVEC: §4 Der paulinische Kreis, in: LENKA KARFÍKOVÁ (Hg.): Gnadenlehre in Schrift und Patristik (HDG III/5a,1), Freiburg u.a. 2016, 105-128.
- PETER STUHLMACHER: Biblische Theologie des Neuen Testaments. Bd. 1, Göttingen 32005, 282-347.

**3401 KG-Vorlesung „Überblick I“****[Martin Rothkegel]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Modul 108 (Basismodul Kirchengeschichte) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Grundlagen)**

**(3-stündig;im Rahmen von Modul 303: 2-stündig))**

**Relevanz:**

Das Christentum hat eine fast zweitausendjährige Geschichte. Ein kirchengeschichtliches Überblickswissen ist unerlässlich für die theologische Arbeit und für die Berufspraxis im Gemeindedienst. Die Fortsetzung dieser Lehrveranstaltung folgt im 5. Semester als „Kirchengeschichte Überblick 2: Reformation und Neuzeit“.

**Ziele:**

Die Studierenden erwerben ein Orientierungswissen zu Entwicklungslinien, Personen, Ereignissen und Begriffen aus der Geschichte des Christentums in der Antike und im Mittelalter. Sie üben das Mitschreiben einer Vorlesung ein. Sie werden exemplarisch an den Umgang mit übersetzten Quellen herangeführt.

**Inhalte:**

Einstieg. - Apostolische Väter und Apologeten. - Verfolgungen und Martyrien. - Die *ecclesia catholica* und die Häresien. - Reichskirche, Konzilien und Dogmen. - Kirchenväter. - Mönchtum. - Mission unter den germanischen Völkern. - Östliches und westliches Christentum. - Papsttum, Kreuzzüge und neue Orden. - Frömmigkeit und Theologie im Abendland. - Reformkonzilien und Kirchenkritik.

**Arbeitsweise:**

Die Lehrveranstaltung setzt sich zusammen aus thematischen Einheiten, die jeweils aus zwei Vorlesungsstunden und einer Stunde Arbeit mit Quellentexten (in deutscher Übersetzung) bestehen. Für Studierende des MA-Studiengangs Freikirchliche Diakonie ist nur die zweistündige Vorlesung obligatorisch. Sofern die hygienischen Bedingungen es zulassen, soll eine Exkursion ins Bode-Museum in Berlin durchgeführt werden. Die Teilnehmer benötigen ein Lehrbuch (s.u.). Zusätzlich werden ein Skript und ausgewählte Quellentexte (in deutscher Übersetzung) bereitgestellt.

**Lehrbuch zur Anschaffung:**

MARTIN H. JUNG: Kirchengeschichte. 2. Aufl. 2017 (UTB) ISBN: 9783825248826, Preis 24,99 €. Das Buch bitte schon bei der ersten Sitzung mitbringen!

**3402 KG-Vorlesung „Geschichte des Baptismus“  
[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

**Relevanz:**

Konfessionelle Identitäten sind das Ergebnis komplexer geschichtlicher Entwicklungen und Wandlungen. Wer im pastoralen oder diakonischen Dienst einer freikirchlichen Gemeinde steht und die Gemeinde in der Ökumene und in der Öffentlichkeit repräsentiert, sollte mit den Ursprüngen und dem Werden der freikirchlichen Gemeindebewegungen vertraut sein.

**Ziele:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben ein Orientierungswissen über die Geschichte und Theologie des Baptismus und reflektieren kritisch die Stärken und Schwächen der baptistischen Tradition. Sie kennen eine Auswahl wichtiger englischer und deutscher Quellentexte und erhalten einen Überblick über wichtige Werke der Sekundärliteratur.

**Inhalte:**

Die englischsprachigen baptistischen Bewegungen des 17. Jahrhunderts. – Wandel und Ausbreitung des Baptismus im Zeichen von Erweckungsbewegungen und protestantischer Weltmission. – Deutschsprachiger Baptismus. – Nationale und internationale Strukturen und ökumenische Beziehungen.

**Arbeitsweise:**

Vorlesung. Die Vor- und Nachbereitung durch eigene Lektüre ist unabdingbar. Die zu lesenden Texte werden zu jeder Einheit angegeben. Bitte planen sie dafür mindestens zwei Arbeitsstunden wöchentlich ein.

**Voraussetzungen:**

Englischkenntnisse. Empfohlen ist, vor dem Besuch der Baptismus-Vorlesung die Vorlesungen KG Überblick I und II zu belegen.

**Zur Anschaffung empfohlen:**

ERICH GELDBACH (Hg.): Baptisten weltweit. Ursprünge, Entwicklungen, Theologische Identitäten (Die Kirchen der Gegenwart 7; Bensheimer Hefte 118). 2021.

**3403 KG-Seminar „Julius Köbner“  
[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für Masterstudiengang Ev. Theologie und den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

**Relevanz:**

Julius Köbner (1806-1884), als Sohn eines Rabbiners im dänischen Odense geboren, wurde nach seiner Konversion zum Christentum einer der prägenden Gründer des deutschen Baptismus neben Johann Gerhard Oncken und Gottfried Wilhelm Lehmann. Köbner war ein vielseitig interessierter, bildungseifriger Autodidakt mit schriftstellerischen Ambitionen.

**Ziele:**

Vertiefte Beschäftigung mit Biographie und Werk eines bedeutenden deutschen Baptisten des 19. Jahrhunderts. Einübung in die Arbeit mit kirchengeschichtlichen Quellentexten und Forschungsliteratur. Ergebnis des Seminars soll die gemeinsame Ausarbeitung eines Antrags auf Anerkennung der Grabstätte Köbners in Berlin als „Ehrengrab“ sein, durch die ihre dauerhafte Erhaltung gesichert werden kann.

**Inhalte:**

Köbners Biographie. - Köbners jüdischer Hintergrund und sein Missionsbemühungen unter Juden. - Köbners frühe Kierkegaard-Übersetzung und schriftstellerische Versuche. Köbners „Manifest“ von 1848. - Die Dichtungen „Lied von Gott“ und „Die Waldenser“. - Köbners Liedschaffen. - Reflexion freikirchlicher Erinnerungskultur: Brauchen Baptisten Erinnerungsorte?

**Arbeitsweise:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten allein oder in Gruppen (je nach Teilnehmerzahl) Referate und steuern Textbausteine für den geplanten Antrag an den Berliner Senat bei. Sofern die hygienischen Bedingungen es zulassen, soll im Januar bei einer gemeinsamen Exkursion Köbners Grab in Berlin besucht werden.

**Voraussetzungen:**

Das Seminar richtet sich an Studierende der MA-Studiengänge. für die BA-Studierenden wird ein Seminar im Sommersemester angeboten.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

<http://www.wdl-verlag.de/kirchengeschichte/978-3-86682-102-6.pdf>

**3501 STh-Seminar „Einführung in die Systematische Theologie“ [Uwe Swarat]**

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 109 (Basismodul Systematische Theologie) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Grundlagen)

(2-stündig)

**Relevanz:**

Die Systematische Theologie gehört zu den Hauptdisziplinen der theologischen Wissenschaft. Sie will die Frage beantworten, *was* wir als Christen von heute *warum* glauben können und verkündigen sollen. Deshalb ist sie in einer guten theologischen Ausbildung unentbehrlich.

**Ziele:**

Das Einführungsseminar will den Teilnehmern Voraussetzungen verschaffen, mit denen sie während ihres weiteren Studiums und in der späteren Berufstätigkeit Texte aus der Systematischen Theologie für die Lösung theologischer Probleme nutzen können. Dazu gehören ein erstes Bekanntwerden mit Arbeitsweisen und ausgewählten Inhalten der Disziplin sowie ein Überblick über die wichtigste Literatur. Die Sprachfähigkeit des Glaubens wird geschult und sachgerechtes theologisches Argumentieren geübt.

**Inhalte:**

Die Ziele einer Einführungsveranstaltung kann man auf unterschiedliche Weise zu erreichen versuchen. In diesem Semester soll es so geschehen, dass die Teilnehmer sich mit den einleitenden Kapiteln aus zwei bedeutenden Dogmatiken des 20. Jahrhunderts befassen. In diesen Kapiteln werden die unterschiedlichen Ansätze der betreffenden Dogmatiker deutlich. Durch das Gespräch über das Gelesene üben die Teilnehmer systematisch-theologisches Argumentieren ein. Außerdem erhalten sie Listen mit der wichtigsten Literatur zum Studium der Systematischen Theologie.

**Arbeitsweise:**

Die Lehrveranstaltung findet in Form eines Seminars statt, in dem die Teilnehmer zu jeder Sitzung Abschnitte aus einer Dogmatik vorbereiten (ca. 30 Druckseiten), über deren Inhalte dann diskutiert wird. Außerdem wird von jeder Sitzung ein Protokoll angefertigt (jeder Teilnehmer muss ein Protokoll schreiben). Die Texte, die der Lehrveranstaltung zu Grunde liegen, stehen mit Beginn der Vorlesungszeit in einem Handapparat in der Bibliothek und werden auch als Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- ALISTER E. MCGRATH: Der Weg der christlichen Theologie, hg. von Heinzpeter Hempelmann, Gießen 3., überarbeitete und erweiterte Aufl. 2013, 1-132.
- ROCHUS LEONHARDT: Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, Göttingen 4., durchgesehene Aufl. 2009, 15-109.

## **3502 STh-Vorlesung „Prinzipienlehre der Ethik“ [Uwe Swarat]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### **Relevanz:**

Die Frage: „Was sollen wir tun?“, ist eine Grundfrage der Menschheit und auch für den christlichen Glauben von wesentlicher Bedeutung. Was das Gute ist und wie wir es durch unser Handeln verwirklichen können, ist auch für den nicht erledigt, der Gott als den allein Guten kennt; sie stellt sich ihm vielmehr in besonderer Nachdrücklichkeit. Es sind immer wieder besondere Situationen unseres persönlichen, gemeindlichen und gesellschaftlichen Lebens, in denen wir Rat suchen darüber, was jetzt zu tun ist. Um uns selber und anderen in diesen Situationen sachgemäß Orientierung geben zu können, ist zunächst die Grundfrage zu klären, woher wir wissen können, was gut ist. Darum soll es in dieser Vorlesung gehen.

### **Ziele:**

Die Vorlesung möchte in die Prinzipien einer christlichen Ethik aus evangelischer Perspektive einführen. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, Kriterien für ethische Erwägungen und Entscheidungen auf den vielfältigen Gebieten menschlichen Handelns zu entwickeln. Dabei geht es weniger um eine formale Methodik ethischer Entscheidungsfindung, als vielmehr um inhaltliche Maßstäbe, die sich aus den Grundlagen des christlichen Glaubens ergeben.

### **Inhalte:**

Begriff und Aufgabe der Ethik, ethische Grundbegriffe und Theorien im Überblick, Ethische Normen, das Subjekt des Ethos

### **Arbeitsweise:**

Vorlesung mit Aussprache.

### **Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- ROCHUS LEONHARDT: Ethik (Lehrwerk Evangelische Theologie, 6), Leipzig 2019.  
Wolfgang Lienemann: Grundinformation Theologische Ethik (UTB 3138), Göttingen 2., überarbeitete Aufl. 2019.  
WOLFGANG HUBER u.a. (Hg.): Handbuch der evangelischen Ethik, München 2015.  
REINER ANSELM und ULRICH H. J. KÖRTNER (Hg.): Evangelische Ethik kompakt. Basiswissen in Grundbegriffen, Gütersloh 2015.  
WILFRIED HÄRLE: Ethik, Berlin / New York 2011.  
JOHANNES FISCHER u.a.: Grundkurs Ethik. Grundbegriffe philosophischer und theologischer Ethik, Stuttgart 2., überarbeitete und erweiterte Aufl. 2008.  
STEFAN GROTEFELD u. a. (Hg.): Quellentexte theologischer Ethik. Von der Alten Kirche bis zur Gegenwart, Stuttgart 2006.

**3503 STh-Seminar „Heilsgeschichtliche Theologie“  
[Uwe Swarat]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

**Relevanz:**

Der Gedanke der Heilsgeschichte gehört zu den grundlegenden Deutungsmustern, mit denen in der neuzeitlichen Theologie versucht wurde, das Besondere des christlichen Offenbarungsgedankens zu erfassen. Er beansprucht, der sachgemäße hermeneutische Schlüssel zur Einheit der Bibel zu sein. Wir wollen in diesem Seminar fragen, inwiefern er im Neuen Testament begründet ist und welche Konsequenzen sich daraus für die Dogmatik ergeben.

**Ziele:**

Die Studierenden

- sind mit dem theologischen Konzept der Heilsgeschichte vertraut,
- haben einige wichtige Vertreter dieses Denkens kennengelernt,
- haben sich mit deren Argumentation auseinandergesetzt,
- nahmen Unterschiede und Übereinstimmungen wahr und
- können die Tragweite des Konzeptes abwägen.

**Inhalte:**

Die Frühgeschichte der heilsgeschichtlichen Theologie seit Cocceius, die klassische heilsgeschichtliche Theologie des 19. Jahrhunderts, Heilsgeschichte im 20. Jahrhundert (Karl Barth, Oscar Cullmann, Peter Brunner, Erich Sauer), katholischer Begriff der Heilsgeschichte.

**Arbeitsweise:**

Alle Teilnehmer müssen zu jeder Sitzung einen Aufsatz oder ein Kapitel aus einem Buch vorbereiten (im Umfang von ca. 25 Seiten). Außerdem muss jeder bereit sein, ein Referat und ein Sitzungsprotokoll zu übernehmen.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- JÖRG FREY, STEFAN KRAUTER und HERMANN LICHTENBERGER (Hg.): Heil und Geschichte, Tübingen 2009.

**3612 MuD-Seminar „Rassismus“  
[Thomas Klammt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

**Relevanz:**

Rassismus ist als gesellschaftliches Thema hochaktuell. Wir sind herausgefordert, eine theologische Perspektive und christliche Haltung dazu in unserem Kontext in Deutschland und für unsere Freikirche zu entwickeln.

**Ziele:**

Sachliche und selbstkritische Beschäftigung mit dem Rassismus im Blick auf unsere Theologie, Gemeindepraxis und gesellschaftliche Verantwortung.

**Inhalte:**

- Rassismus als gesellschaftliches Thema in Deutschland
- Biblische Bezugstexte und theologische Einordnung
- Positionen, Haltungen und Initiativen der Baptist World Alliance
- Erbe der deutschen Kolonialgeschichte und baptistischen Missionsgeschichte
- Alltagsrassismus und die Bedeutung der Sprache
- Erfahrungen und Herausforderungen im Gemeindeleben

**Arbeitsweise:**

Thematische Einführungen, Lektüre, Referate, Diskussion

**Voraussetzungen:**

Englischkenntnisse zur Lektüre von Texten

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- Themenseite der Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rassismus/>
- BAPTIST WORLD ALLIANCE: Harare Declaration (1993) und Atlanta Covenant (1999): <https://www.baptistworld.org/racial-justice/>
- TUPOKA OGETTE: exit RACISM. rassismuskritisch denken lernen, 2020 (9. Auflage)
- BEN LINDSAY: We need to talk about race. Understanding the black experience in white majority churches, 2019



**3621 MuD-Vorlesung „Einführung in die Diakonie“  
[Ralf Dziewas]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Modul 111 (Basismodul Mission und Diakonie) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Grundlagen)**

**(2-stündig)**

**Relevanz:**

Diakonie und Mission bilden an der Theologischen Hochschule Elstal ein gemeinsames eigenständiges Fach neben der Praktischen Theologie. Da eine Verkündigung des Evangeliums ohne Taten der Barmherzigkeit unglaubwürdig bleiben würde, gehört die Diakonie als wissenschaftliche Reflektion helfenden Handelns zu den wesentlichen Inhalten eines Studiums der Evangelischen Theologie.

**Ziele:**

Die Einführung in die Diakonie soll einen ersten Überblick über die breit gefächerten Gebiete und Themen des Faches Diakonie bieten und die Studierenden dazu befähigen, die Bedeutung diakonischer Themen für die Gemeindegearbeit und den pastoralen bzw. diakonischen Dienst zu erkennen. Die Einführung liefert die Grundkenntnisse für eine selbstständige Erschließung diakonischer Themenfelder im weiteren Studium.

**Inhalte:**

- Diakonie als Fach der Theologie
- Die biblische Basis diakonischen Handelns
- Die Diakoniegeschichte und ihre Bedeutung für die Gegenwart
- Die theologische Begründung des diakonischen Auftrags der Gemeinden
- Herausforderungen der Diakonie in der modernen Gesellschaft
- Diakonie im pastoralen und diakonischen Dienst

**Arbeitsweise:**

Vorbereitende Lektüre, Vorlesung, Diskussionen, Gruppenarbeiten

**Zur Vorbereitung empfohlene Lektüre:**

- KOTNIK, KLAUS-DIETER K. / HAUSCHILD, EBERHARD (Hg.): Diakoniefibel. Grundwissen für alle, die mit Diakonie zu tun haben, Gütersloh 2008
- SCHNEIDER-HARPPRECHT, CHRISTOPH: Diakonie, in: GRETHLEIN, CHRISTIAN / SCHWIER, HELMUT (Hg.): Praktische Theologie. Eine Theorie- und Problemgeschichte, Leipzig 2007 [Arbeiten zur Praktischen Theologie 33], S.733-792.

**Pflichtlektüre zur 1. Sitzung:**

- TURRE, REINHARD: Diakonie. Grundlegung und Gestaltung der Diakonie, Neukirchen-Vluyn 1991 (daraus S. 293-303).

## **3622 MuD-Vorlesung „Gesellschaftliche Herausforderungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ [Ralf Dziewas]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### Relevanz:

Die Vielfalt der modernen Gesellschaft spiegelt sich auch in den unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten von Kindern und Jugendlichen. Auch in diesen Altersgruppen gibt es unterschiedliche Milieus mit teilweise konträren Lebensstilen und Wertvorstellungen. Außerdem sind die Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen sehr unterschiedlich, je nachdem, in welchen Kontexten sie aufwachsen.

### Ziele:

Das Seminar will Kompetenzen zur reflektierten Wahrnehmung der unterschiedlichen Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen vermitteln. Dabei soll auf der Basis empirischer Studien die gesellschaftlichen Herausforderungen im Mittelpunkt stehen, die sich diesen Altersgruppen in besonderer Weise stellen.

### Inhalte:

- Die Jugendmilieus der Sinus-Jugendstudie von 2020
- Die kontinuierlichen Shell-Jugendstudien
- Die Generation Lobpreis – Empirica-Studie zu hochreligiösen Jugendlichen
- Kommunikationsformen und Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen
- Kinder und Jugendliche im Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung
- Die Adoleszenz als Herausforderung
- Geschlechterrollen und sexuelle Identitäten im Jugendalter
- Prävention und Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen
- Gesellschaftliche Mitgestaltungsmöglichkeiten und politisches Engagement

### Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussionsmöglichkeit

### Hinweis:

**Für Studierende, die im BA Evangelische Theologie den Schwerpunkt „Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ gewählt haben, ist dieses Seminar eine Pflichtveranstaltung!**

### Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- CALMBACH, MARC u.a. (Hg.): Wie ticken Jugendliche 2020? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14-17 Jahren in Deutschland, Bonn 2020 [bpb 10531] 4,50 € (oder als pdf kostenlos downloadbar: <https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/311857/sinus-jugendstudie-2020-wie-ticken-jugendliche>)

## **3623 MuD-Seminar „Soziologische Theorien d. Geschlechterverhältnisse“**

### **[Ralf Dziewas]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

#### Relevanz:

Pastorale und diakonische Arbeit ist Arbeit in sozialen Kontexten. Für die Gestaltung von Gemeindestrukturen, den Umgang mit Konflikten oder die Zusammenarbeit mit politischen Gremien oder gesellschaftlichen Gruppen brauchen hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soziologische Grundkompetenzen, um das soziale Feld, in dem sie agieren, theoretisch zu reflektieren, um gezielt auf Veränderungen hinarbeiten zu können. Ein wesentliches Element sozialer Beziehungen ist das Verhältnis der Geschlechter im Kontext von Interaktions-, Organisations- und gesamtgesellschaftlichen Zusammenhängen.

#### Ziele:

Die Studierenden sollen am Beispiel der Geschlechterverhältnisse den Blick für soziale Zusammenhänge aus soziologischer Perspektive einüben, um die Eigendynamik sozialer Zusammenhänge zu erkennen, die Wirkung von Rollenerwartungen abschätzen und sich in ethischen und politischen Diskursen sicher bewegen zu können. Dabei sollen zugleich Grundkenntnisse in der soziologischen Theoriebildung erworben und deren Bedeutung an konkreten Fragestellungen veranschaulicht werden.

#### Inhalte:

- Die Soziologie als theoriegeleitete Wissenschaft des Sozialen
- Gesellschaftstheorien (soziologische Makroebene)
- Organisationstheorien (soziologische Mesoebene)
- Theorien sozialer Interaktion (soziologische Mikroebene)
- Die Geschlechterverhältnisse als Herausforderungen im pastoralen und diakonischen Dienst

#### Arbeitsweise:

Das Seminar beginnt mit einer konstituierenden Sitzung, in der die Referatsthemen verteilt werden. **Danach findet das Seminar 8x dreistündig statt!**

#### Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- DOEHLEMANN, MARTIN: Soziologische Theorien und soziologische Perspektiven für soziale Berufe, in: BIERMANN, BENNO / BOCK-ROSENTHAL, ERIKA / DOEHLEMANN, MARTIN / GROHALL, KARL-HEINZ / KÜHN, DIETRICH: Soziologie. Studienbuch für soziale Berufe, 5. überarbeitete Auflage München/Basel 2006 [UTB 8295], S.17-46

#### **[Pflichtlektüre zur konstituierenden Sitzung!]**

TREIBEL, ANNETTE: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart, 7. aktualisierte Auflage Wiesbaden 2006 [Einführungskurs Soziologie 3]

**3701 PTh-Seminar „Einführung in die Praktische Theologie“ [Andrea Klimt und Oliver Pilnei]**

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 110 (Basismodul Praktische Theologie) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Vertiefung)

(2-stündig)

**Relevanz:**

Die Praktische Theologie bildet einen Schwerpunkt im Studienkonzept der Theologischen Hochschule Elstal. Eine Einführung in die Disziplin ist daher für das planvolle Studium des Faches eine notwendige Voraussetzung.

**Ziele:**

- Elementare Grundkenntnisse von Geschichte, Aufgaben und gegenwärtigen Fragestellungen der Praktischen Theologie
- Grundkenntnisse von Teildisziplinen der Praktischen Theologie: Poimenik, Homiletik, Liturgik, Katechetik und Kirchentheorie

**Inhalte:**

- Wichtige Etappen der Geschichte der Praktischen Theologie als Wissenschaft
- Gegenwärtige Fragestellungen der Praktischen Theologie
- Poimenik: Klärung des Begriffes „Seelsorge“; Wandlungen des Seelsorgeverständnisses von der Alten Kirche bis in die Gegenwart; Bedingungen und Haltungen des seelsorglichen Gesprächs
- Homiletik: Grundlegende Kenntnisse der Predigterarbeitung; ausgewählte homiletische Fragestellungen
- Liturgik: Einführung in die Liturgik mit Hilfe des EGb
- Katechetik: Grundlegende Kenntnisse von Faktoren im Lehr- und Lerngeschehen; bleibende katechetische Fragestellungen
- Kirchentheorie: grundlegende Kenntnisse der Kirchentheorie und ausgewählte kirchentheoretische Fragestellungen

**Arbeitsweise:**

Als Arbeitsgrundlage dienen ausgewählte Kapitel aus: Michael Meyer-Blanck und Birgit Weyel, Studien- und Arbeitsbuch Praktische Theologie, Göttingen 2008 und weitere Texte, die im Seminar diskutiert werden.

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- K. FECHTNER, J. HERMELINK, M. KUMLEHN, U. WAGNER-RAU: Praktische Theologie. Ein Lehrbuch, Stuttgart 2017.

## **3702 PTh-Vorlesung „Poimenik“ [Andrea Klimt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### **Relevanz:**

Da Seelsorge zu den eigenständigen Handlungsfeldern des pastoralen Berufs gehört, ist eine Verständigung über das Verständnis von „Seele“ und „Seelsorge“, über ihre Arbeitsweisen und Arbeitsgebiete unabdingbar.

### **Ziele:**

Ziele der Vorlesung sind die Vertiefung und Erweiterung der Themen und Fragestellungen, in die im Seminar „Einführung in die praktische Theologie“ eingeführt wurde.

### **Inhalte:**

Geplant sind u.a. folgende Themen:

- Der Begriff der „Seele“ und der „Seelsorge“ in außerchristlichen Quellen und in der Bibel
- Bleibende Fragestellungen aus der Seelsorge der Alten Kirche, der Reformation und der Neuzeit
- Seelsorge – Beratung – Psychotherapie: Gemeinsamkeiten und Grenzziehungen
- Das Gebet in der Seelsorge
- Die Beichte
- Konversion und Dekonversion
- Interventionsformen im seelsorglichen Gespräch
- Krisenintervention und -begleitung
- Grenzfragen der Seelsorge (z.B. Theodizeefrage)
- Vorstellung von KSA und Gestalttherapie

### **Arbeitsweise:**

Vortrag, Übungen, Selbstreflexion, Möglichkeit zu Frage- und Diskussion, Gastvorträge

### **Voraussetzungen:**

Der Besuch der „Übung Seelsorge“ ist wünschenswert, aber nicht unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung.

### **Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- JÜRGEN ZIEMER: Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, Göttingen 4.Auflage 2015 *oder*
- CHRISTOPH MORGENTHALER: Seelsorge. Lehrbuch Praktische Theologie Bd. 3, Gütersloh 2009 *oder*
- MICHAEL KLESSMANN: Seelsorge. Begleitung, Begegnung, Lebensdeutung im Horizont des christlichen Glaubens. Ein Lehrbuch, Neukirchen-Vluyn 2009.

**3703 PTh-Seminar „Spiritualität“**  
**[Andrea Klimt und Oliver Pilnei]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

**Relevanz:**

Spiritualität ist ein schillernder Begriff. Zu klären ist daher, was man unter christlicher Spiritualität zu verstehen hat und wie diese angemessen in unterschiedlichen Traditionen und Formen praktiziert werden kann.

**Ziele:**

Die Teilnehmenden lernen unterschiedliche Formen und Traditionen von Spiritualität kennen und reflektieren sie, um so ein begründetes eigenes Verhältnis zur persönlichen Spiritualität zu gewinnen.

**Inhalte:**

Themen und Inhalte des Seminars sind u.a.:

- Was ist „Spiritualität“?
- Spirituelle Traditionen in Geschichte und Gegenwart
- Unterschiedliche spirituelle Formen
- Klassische Quellentexte

**Arbeitsweise:**

Lektüre, Referat, Gespräch, Übungen

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- CORINNA DAHLGRÜN: Christliche Spiritualität. Formen und Traditionen der Suche nach Gott, Berlin 2. Auflage 2018
- PETER ZIMMERLING: Evangelische Spiritualität – Wurzeln und Zugänge, Göttingen 2003
- THOMAS SCHÖNFUß: Fromm und frei. Geistlich leben, Theologie für die Gemeinde Bd. III/3, Leipzig 2015

**3704 PTh-Übung „Heimseelsorge“  
[Thorsten Graff]**

**Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium**

**(2-stündige)**

**Relevanz:**

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen. Ein besonderes Arbeitsfeld der Seelsorge, und aufgrund der demographischen Veränderung mit zunehmender Relevanz, ist die Seelsorge mit älteren und hochbetagten Menschen.

**Ziele:**

Ziel der Übung ist die Einführung in die Praxis der Heimseelsorge und der seelsorglichen Gesprächsführung mit älteren Menschen.

**Inhalte:**

Einführung in die Heimseelsorge

Vertraut machen mit der Einrichtung „Immanuel Seniorenzentrum Elstal“

Besuche und Gespräche mit Bewohnern und Bewohnerinnen

**Arbeitsweise:**

Seelsorgliche Gespräche

Erstellen von zwei Verbatims

Supervision und Fallbesprechung

Erstellen von vier Reflexionen im Kursverlauf und einem Schlussbericht am Ende

**Voraussetzungen:**

Einführung in die Praktische Theologie, Übung Seelsorge, persönliches Vorgespräch mit Thorsten Graff

**Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

DZIEWAS, RALF: „Bleib an meiner Seite“ – Ein Ratgeber für Besuche bei alten und kranken Menschen, Kassel, 3. Auflage 2018.

## **3705 PTh-Übung „Katechetik“ [Andrea Klimt]**

Lehrveranstaltung im Master-Studiengang Ev. Theologie , Modul Nr. 212 «Ergänzungsmodul Praktische Theologie»; fakultativ auch für andere Studiengänge

(2-stündig)

### **Relevanz:**

Ein großer Teil pastoraler Arbeit besteht in der Beschäftigung mit katechetischen Themen. Gerade die Arbeit mit Erwachsenen in Glaubenskursen, Bildungsangeboten und Projekten bedarf der theologischen und pädagogischen Reflexion. Diese Übung befasst sich mit der Frage, welche Bildungsangebote für erwachsene Christen und Christinnen angemessen und interessant sind.

### **Ziele:**

Die Studierenden sollen die grundlegenden pädagogischen Implikationen der Arbeit mit Erwachsenen kennenlernen, reflektieren und den inhaltlichen und didaktischen Rahmen für einen längeren, komplexen Bildungsprozess entwerfen. Die Vermittlung und Diskussion theologischer Inhalte mit Erwachsenen wird theoretisch reflektiert und praktisch eingeübt. Eine intensive Auswertung der einzelnen Entwürfe von Bildungsprozessen schließt sich an.

### **Inhalte:**

Katechetische Entwürfe, die einen längeren Bildungsprozess darstellen, werden in kleinen Gruppen erarbeitet, ausprobiert und kritisch reflektiert.

### **Arbeitsweise:**

Vortrag, Entwicklung und Durchführung von katechetischen Konzepten, Präsentation (im Gemeindekontext), Auswertung, Diskussion, schriftlicher Stundenentwurf.

### **Voraussetzungen:**

Grundkurs Didaktik und VL Katechetik aus dem Bachelor-Studiengang Ev. Theologie.

### **Vorbereitung:**

Zu Semesterbeginn.

### **Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:**

- ADAM, GOTTFRIED/LACHMANN, RAINER (Hg.): Neues Gemeindepädagogisches Kompendium, Göttingen 2008.
- SCHRAMM, TIM: Die Bibel ins Leben ziehen. Bewährte „alte“ und faszinierende „neue“ Methoden lebendiger Bibelarbeit, Stuttgart 2003.
- ZIMMERMANN, MIRJAM/ZIMMERMANN, RUBEN (Hg.): Handbuch Bibeldidaktik. Tübingen 2. Auflage 2018.



## **3801** Vorlesung „Allgemeine Einführung in die Psychologie“ [Hanno Stapperfenne]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 112 (Basismodul Pädagogik und Psychologie; B.A. 1. Sem.) und im Modul 305 (Ergänzungsmodul Leitungskompetenz); geeignet auch für das Zusatzstudium und für Ehepartner von Studierenden (3-stündig)

### Relevanz:

Pastorinnen und Pastoren benötigen in hohem Maß persönliche, soziale und kommunikative Kompetenz, denn sie begegnen und begleiten in allen Handlungsfeldern Menschen mit ihren sehr unterschiedlichen Prägungen. Psychologie als Wissenschaft vom Erleben und Verhalten hilft zu einem genaueren Verstehen anderer Menschen, der eigenen Person und der interpersonellen Beziehungen.

### Ziele:

Die Vorlesung führt in Themen der Psychologie ein, die für die spätere pastorale Praxis bedeutsam sind. Sie beleuchtet Fragestellungen der Praxis aus der Perspektive wissenschaftlicher Psychologie, hilft zu einer kritischen Reflexion „alltagspsychologischer Theorie“ und vermittelt eine erste Orientierung in der Vielzahl psychologischer Konzepte, Schulen und Theorien.

### Inhalte:

- Der Gegenstand der Psychologie als Wissenschaft, ihre Stellung innerhalb angrenzender Wissenschaften und ihre spezifische Forschungsmethodik
- Ausgewählte Kapitel der Sozialpsychologie
- Entstehung und Modifikation des Selbstkonzepts (Humanistische Psychologie)
- Psychologie der zwischenmenschlichen Kommunikation
- Die Individualpsychologie Alfred Adlers
- Persönlichkeitsstruktur und -modelle
- Burnout und Depression
- Süchtiges Verhalten und der Umgang damit

### Die Lehrkraft:

Geboren 1966; Studium Soziale Arbeit in Hannover; Studium Psychologie in Braunschweig; Weiterbildung zum Suchttherapeuten; seit 1997/98 Leiter bzw. Geschäftsführer des AH e.V. in Brandenburg an der Havel; seit 2008 Mitgründer und Geschäftsführender Vorstand der ev. freikirchlichen Kita Arche Domlinden in Brandenburg an der Havel.

## **3802 Sprachkurs „Griechisch I“ [Jörg Hartlieb]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Modul 101 (Basismodul Griechisch)  
(2 Wochen Intensivkurs, dann 5-stündig)**

### Relevanz:

„Die Bibel ist Gottes Wort im Menschenmund“ (*Rechenschaft vom Glauben I.6*) – und seine griechische Mundart lernen Sie in diesem Kurs kennen! Die hierbei erarbeiteten Kompetenzen sind die Voraussetzung dafür, sprachwissenschaftlich begründbar anhand der Primärquellen exegetische Analysen und Synthesen, weitergehende theologische Argumentationen und resultierende Kontextualisierungen in Wort und Tat zu entwickeln und zu beurteilen „in Verantwortung vor dem Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift bezeugt ist“ (*Grundordnung TH Elstal, Präambel*).

### Ziele:

Sie sind am Ende des Semesters in der Lage, mittelschwere Texte des griechischen Neuen Testament sprachwissenschaftlich begründbar grammatisch-wörtlich ins Deutsche zu übersetzen als Ausgangspunkt für die Exegese.

### Inhalte:

Griechisch I bietet eine Einführung in das Koine-Griechisch (Grundwortschatz, Formenlehre, Satzlehre) und relevante Übersetzungsmethodik anhand biblischer Texte.

### Arbeitsweise:

Zeitnah Ihre offenen Fragen zu klären (per Moodle-Forum, Sitzungen, Mail) und neuen Stoff zu verstehen, hat Priorität. So wie ich dafür von Ihnen einen hohen Arbeitseinsatz erwarte, können Sie von mir erwarten, auch über die Sitzungen hinaus für Sie da zu sein.

Neuen Stoff erarbeiten Sie sich: 1. *vorab* anhand des Lehrbuchs „Grundkurs neutestamentliches Griechisch“ (Brunnen-Verlag) von Heinrich von Siebenthal und ergänzendem Material auf Moodle (ca. 5h/Woche), 2. *in den Sitzungen* durch Besprechung der bearbeiteten Aufgaben und Klärung offener Fragen (5h/Woche) und 3. *nach den Sitzungen* durch zeitnahes Schließen von Verständnislücken und Vertiefung des Stoffes (ca. 5h/Woche).

Anhand von 2-3 über das Semester verteilten Übungsklausuren bekommen Sie Ihre eigene Lernentwicklung gespiegelt. Die letzten beiden Kurswochen werden zur fortlaufenden Lektüre von NT-Texten und individuellen Prüfungsvorbereitung genutzt. In den Semesterferien nach der Prüfung übersetzen Sie einige NT-Texte, die wir in Griechisch II näher analysieren werden, und sichern so Ihr Niveau.

### Voraussetzungen:

Kenntnis der griechischen Buchstaben, Laute, Anlautzeichen und Akzente samt Regeln sowie der (deutschen) Grammatik (vgl. Lehrbuch § 1-10; Materialien dazu werden nach der Immatrikulation bzw. Anmeldung zur Verfügung gestellt).

## **3803 Sprachkurs „Hebräisch II“ [Walburga Zumbroich]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Modul 102 (Basismodul Hebräisch)**

**(2-stündig)**

### **Relevanz:**

*„Die ebräische Sprache ist fur andern wol einfältig, aber majestätisch und herrlich, schlicht und wenig von Worten, aber da viel hinter ist... . **Wenn ich jünger wäre, so wollte ich diese Sprache lernen, denn ohne sie kann man die h. Schrift nimmermehr recht verstehen.**“*

Martin Luther

### **Ziele:**

Zunächst gilt es, die im Kurs „Hebräisch I“ erworbenen Grundkenntnisse zu reaktivieren und zu festigen. Darüber hinaus werden Ihre Hebräischkenntnisse in Bezug auf Satztypen und Satzbau erweitert. Dazu gehören auch die wichtigsten sprachlichen Besonderheiten der „poetischen“ Literatur.

### **Inhalte:**

Ausgangspunkt für die Erarbeitung des grammatischen Stoffes sind jeweils Texte. Inhaltlich behandelt der Hebräisch-II-Kurs das Thema „Heiligkeit“. Die Textauswahl orientiert sich an diesem Thema. Sprachliche Phänomene werden in der Regel anhand der Texte, z.T. aber auch in gesonderten Textübungen behandelt.

### **Arbeitsweise:**

Die sprachliche Analyse und Übersetzung der im Laufe des Semesters angegebenen Texte sollen in Hausarbeit vorbereitet werden.

### **Voraussetzungen:**

In der Regel erfolgreicher Besuch von „Hebräisch I“.

### **Literatur / Unterrichtsmaterial:**

Wir arbeiten mit dem Hebräisch-Lehrbuch von Wolfgang Schneider (Neubearbeitung von Peter Mommer). Weitere, eigene Materialien werden ausgegeben. Mommer legt die Grammatik von A. Ernst zugrunde: ERNST, A., Kurze Grammatik des Biblischen Hebräisch, Neukirchen-Vluyn 2008. Außerdem empfehlenswert ist KRAUSE, MARTIN: Hebräisch, Biblisch-hebräische Unterrichtsgrammatik, Berlin 2008 (3. Aufl. 2012). Keine der beiden Grammatiken muss angeschafft werden, die ausgegebenen Arbeitsblätter genügen zur Wiederholung und Erarbeitung der Grammatik.

**4001 Kandidatenkolloquium**  
**[Uwe Swarat]**

**Pflichtlehrveranstaltung für die Studierenden des einjährigen Zusatzstudiums (Kandidatenjahr)**

**(1-stündig)**

**Relevanz und Ziel:**

Die Verbindung der Erfahrung wissenschaftlicher Theologie mit dem Ausblick auf die künftige Tätigkeit als Pastorin oder Pastor in einer Gemeinde unseres Bundes geht nicht selten einher mit Irritationen und Unsicherheiten. Wie kommt zusammen, was eigentlich zusammen gehört? Auf diesem Weg zu begleiten, ist das Ziel des Kolloquiums, das an der Theologischen Hochschule Elstal speziell für die Absolventen eines Theologiestudiums an anderen Hochschulen angeboten wird.

**Inhalte:**

Im Mittelpunkt steht nicht die Arbeit an Literatur, sondern die an den Erfahrungen und Entdeckungen eigener theologischer Studien. Die leitende Frage hierbei ist die nach der Umsetzung eigener Studienergebnisse in die Wirklichkeit der Gemeinde. Hierzu sind die Studierenden eingeladen, miteinander über Wege zu sprechen, wie eigene theologische Arbeit für die Gemeinde fruchtbar gemacht werden können. Dass hierbei immer wieder auch eigene Erfahrungen von Gemeindeleben einfließen und reflektiert werden ist gewollt und unbedingt notwendig für den Charakter dieser Veranstaltung.

**Durchführung:**

Je nach Teilnehmerzahl wird die Veranstaltung in mehrwöchigem Rhythmus stattfinden. Termine und Arbeitsweise werden in der ersten Sitzung besprochen.

## **4002 Blockseminar „Rhetorik“ [Martin Falk]**

Lehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie, Stufe II, (5. Semester), den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie sowie Pflichtveranstaltung im Einjährigen Zusatzstudium

(Keine Leistungspunkte)

### **Ziele:**

- Training von freiem Sprechen, öffentlicher Rede und lebendigem Vortrag von ausgewählten biblischen Texten,
- Erleben der Interaktion von Atem, Stimme und Körpersprache.

### **Inhalte:**

- Rhetorik und Kommunikation im Gottesdienst
- Textgestaltung
- Sprachlicher Ausdruck
- Freie Rede
- Was drückt meine Sprache aus?
- Vertraut werden mit der eigenen Stimme
- Kommunikation mit dem ganzen Körper
- Lampenfieber konstruktiv nutzen
- Der Fluss der Rede
- Rhetorische Stil- und Hilfsmittel
- Wie wirke ich auf andere?
- Wie fasziniere ich meine Zuhörer?
- Abschließende Selbsteinschätzung der Sprech- und Redeleistung.

### **Arbeitsweise:**

- Lehrgespräche
- Einzelberatung und Coaching
- Einzel- und Gruppenübungen
- Praktische Übungen mit Videoeinsatz
- Diskussionen und Auswertung in der Gruppe
- Moderation von Gruppenprozessen.

### **Termin:**

14. – 16.01.2022

Genauere Angaben werden am weißen Brett ausgehängt.

## **4003 Sonstiges Übung „Sprecherziehung“** **[Jutta Tepp]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig)

### Relevanz:

In einem "Sprechberuf" sind die Stimme und die Artikulation entscheidender Träger der gesprochenen Inhalte. Dafür können die stimmlichen und artikulatorischen Fertigkeiten bewusst eingesetzt werden, um die Sprechabsicht wirkungsvoll zu unterstützen. Außerdem erfordert eine hohe Stimmbelastung eines Sprechberufes durch unterschiedliche kommunikative Anforderungen einen ökonomischen und mühelosen Gebrauch der Stimme, um Stimmproblemen vorzubeugen.

### Ziele:

Die Übungsteilnehmer/-innen sollen unterschiedliche Ausdrucksmittel (Melodik, Dynamik, Rhythmus, Tempo) ihrer Sprechstimme sowie ihre Fähigkeit des Redens in und vor Gruppen einschätzen, erfahren und ühend erweitern können. Sie lernen Möglichkeiten zur Optimierung ihres Stimmklangs, ihrer Artikulation und auch ihrer körperlichen Ausdrucksweise kennen und können diese in unterschiedlichen Sprech-Situationen anwenden.

### Inhalte:

Praktische Übungen zur Wahrnehmung und Verbesserung gezielter Aspekte, die für eine klangvolle Stimme, eine gut verständliche Artikulation und eine authentische und auf den Zuhörer ausgerichtete Ausdrucksweise erforderlich sind. Diese sensibilisieren für die Funktionsweise und Einflussnahme auf die Sprechorgane.

### Arbeitsweise:

Zu Beginn der Übung wird von jedem/r Teilnehmer/-in eine Videoaufnahme gemacht, die anschließend durch die Studierenden unter Anleitung analysiert wird. Von dieser individuellen Bestandsaufnahme persönlicher Stärken und Optimierungsaspekte ausgehend werden gezielte Übungen angeboten und durchgeführt. Schließlich werden die neu erlernten Fähigkeiten bei einem Vortrag eingesetzt.

Die Gruppengröße ist, um sinnvoll üben zu können, auf acht Personen begrenzt. Melden sich mehr Interessenten an, kommen höhere Semester zuerst an die Reihe. Die Anmeldung zur Übung verpflichtet zur kontinuierlichen Teilnahme!

**Termine:** 5.11., 12.11., 19.11., 26.11., 3.12., 10.12., 17.12. von 10:00 bis 11:45 Uhr.

### Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- „Verstimmt? - Mit klangvoller Stimme gut ankommen“ von W. Brügge
- „Fitness für die Stimme. Körperhaltung-Atmung-Stimmkräftigung“ von C. Hammann

**4004 Deutsch-Tutorium für das Theologiestudium  
[Nicole Witzemann]**

Geeignet für alle Studiengänge  
(2-stündig)

**Relevanz:**

Das Verfassen wissenschaftlicher Texte ist für Nicht-Muttersprachler\*innen eine große Herausforderung. In diesem Tutorium erweitern die Studierenden durch regelmäßige Begleitung, Austausch und gezielte Übungen ihre Kompetenzen im Schreiben der im Theologiestudium geforderten Texte.

**Ziele:**

Erweiterung der Kompetenz im Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten im Rahmen des Theologiestudiums.

**Arbeitsweise:**

- regelmäßiger Austausch anhand bereits verfasster Texte und Textabschnitte
- nach Bedarf gezielte Übung bestimmter sprachlicher und grammatischer Phänomene

**Voraussetzungen:**

Studierende, die Deutsch nicht als Muttersprache haben

**Zur Lehrkraft:**

Nicole Witzemann (\*1975) ist Pastorin im Bund Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden und hat 2003 ihr Studium der Theologie an der THE abgeschlossen (MTh).

Sie war seitdem in verschiedenen Gemeinden und Werken des BEFG tätig.

Derzeit ist sie Pastorin der Berliner Mennoniten-Gemeinde und Freikirchliche Referentin beim Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg.

In ihrer Jugend hat sie über 10 Jahre in Nigeria gelebt, und spricht von daher fließend Englisch.

## **Psychologische Beratung für Studierende**

Bestimmte Lebensphasen sowie Umbruch- oder Schwellensituationen (*neues Lebensumfeld, Umbrüche im Glauben, beginnende Partnerschaft*), aber auch Belastungen (*wie Studienanforderungen, einschneidende Ereignisse, Tod nahestehender Menschen*) können zu emotionalen Konflikten oder zu psychischen Krisen führen. Dann ist es ratsam, kompetente Unterstützung und Hilfe in Anspruch zu nehmen, um wieder das eigene Gleichgewicht zu finden.

*Symptome* für eine sich anbahnende oder bereits andauernde seelische Krise können u. a. sein: Selbstzweifel und Selbstwertprobleme, Lern- und Arbeitsstörungen, Scham-/Schuldgefühle, suchtartiges Verhalten jeder Art, intensive Tagträumereien, unterschiedliche Ängste und depressive Verstimmungen, psychosomatische Beschwerden... Oft weisen die Symptome auch auf wesentliche Themen der Lebensgeschichte hin, die noch zu erledigen sind.

Für psychologische Beratung und Begleitung oder Therapie steht Studierenden unserer Hochschule ein erfahrener Psychotherapeut zur Verfügung.

**Dipl.-Theol. Dipl.-Psych. Günter Decker, Tel.: (030) 56 59 87 63**

Herr Decker hat bis zum Eintritt in den Ruhestand im Frühjahr 2008 in der Psychologisch-psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studentenwerks Berlin gearbeitet; er ist Mitglied einer Berliner Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde und ist dort auch in der Seelsorge tätig. Selbstverständlich sind Terminvereinbarungen und Beratungen streng vertraulich.





## Profil der Theologischen Hochschule Elstal

### Das Studienkonzept: Wissen | Sein | Tun

Das Studium an der Theologischen Hochschule Elstal ist biblisch fundiert, wissenschaftlich reflektiert und gemeindebezogen. Es verbindet guten akademischen Standard in Lehre und Forschung mit solider Praxisorientierung. Die Studiengänge dienen der Vermittlung von theologischer Fachkompetenz, dem Erwerb von Handlungskompetenz und der Entwicklung sozialer und personaler Kompetenz. Der Lernprozess des Studiums an der Theologischen Hochschule Elstal umfasst das Studium der Theologie (Wissen), die Entfaltung von Persönlichkeit und Spiritualität (Sein) und die Befähigung zu verantwortlichem Handeln (Tun).

### Wissen: Theologie studieren

Die Theologische Hochschule Elstal bietet ein Studium an, bei dem es um die Vermittlung von theologischer Fachkompetenz und die Befähigung zu selbständigem Urteilen und Denken geht. Zusätzlich zu den klassischen Fächern der Theologie, Neues Testament, Altes Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Praktische Theologie, gehört an der Theologischen Hochschule das Fach Mission und Diakonie zum festen Programm. Die Lehrveranstaltungen beachten Vorkenntnisse der Studierenden und reflektieren Praxiserfahrungen. Sie berücksichtigen in Inhalt und Durchführung die unterschiedlichen Lebenssituationen von Männern und Frauen. Alle Studiengänge bieten die Möglichkeit zu individuellen Schwerpunktsetzungen und zielgerichteter Ausbildung für das spätere Berufsfeld. Im Bereich der Forschung an der Hochschule wird Studierenden die Möglichkeit zur Mitarbeit und Entwicklung eigener Forschungsinteressen gegeben.

### Sein: Persönlichkeit entfalten

Studierende an der Theologischen Hochschule Elstal werden als ganze Person gefordert und gefördert. Die Lehrveranstaltungen, Praktika und die Campusgemeinschaft in Elstal fordern den ganzen Menschen in seiner Persönlichkeitsentfaltung heraus. Regelmäßige Feedbacks und Tutorien, Praktika, freiwillige Gesprächsgruppen und der persönliche Kontakt zu den Lehrkräften helfen den Studierenden, sich eigenverantwortlich dem Prozess der Persönlichkeitsentfaltung zu stellen. Geistliche Angebote wie Gottesdienste und Andachten auf dem Campus und die Nähe zahlreicher Gemeinden in Berlin und Brandenburg laden zur Entfaltung und Vertiefung von Frömmigkeitsformen und Spiritualität ein.

## **Tun: Verantwortlich handeln**

Zum Studium an der Hochschule gehört, bereits im Studium praktische Fertigkeiten zu erlernen und verantwortliches Handeln einzuüben. Die Orientierung für das spätere Berufsfeld erfordert die theoretische und praktische Beschäftigung mit ethischen Fragen, Fragen der sozialen Verantwortung, der Geschlechtergerechtigkeit und der gesellschaftlichen Relevanz theologischer Erkenntnisse und ihrer praktischen Anwendung. Dies wird im Kontext des Studiums und der Lerngemeinschaft an der Theologischen Hochschule Elstal ermöglicht.

## **Das Fundament: Die Bibel**

Quelle und Norm der wissenschaftlich-theologischen Arbeit ist die Heilige Schrift. In ihrem Zentrum steht die heilvolle Zuwendung des Gottes Israels zu allen Menschen in Jesus Christus als Retter und Herrn. Denn: „Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.“ (Barmer Theologische Erklärung vom Mai 1934) Die Bibel ist Gottes Wort in Menschenmund. Deshalb gehört zum Hören auf Gottes Wort auch das Bemühen um ein geschichtliches Verständnis der Bibel. Theologie denkt den Wegen Gottes nach, auch jenen, die zur Entstehung der Heiligen Schrift geführt haben.

## **Der Weg: Gemeinsames Lernen**

Das Miteinander von Lernenden und Lehrenden bestimmt das Leben auf dem Campus in Elstal. Dazu gehören sowohl der wissenschaftliche Diskurs als auch das persönliche Gespräch und das gemeinsame Gebet. Miteinander auf Gottes Wort und auf Glaubenszeugnisse aus der Geschichte der Kirche zu hören sowie auf die drängenden Fragen der Gegenwart zu achten, bleibt eine beständige Herausforderung. Auf dem Campus kommen verschiedene Frömmigkeitstraditionen und Konfessionen sowie interkulturelle und internationale Erfahrungen miteinander ins Gespräch. Gemeinsam können neue Wege gefunden werden, das christliche Zeugnis heute lebendig zu verkündigen. Dazu tragen auch Bildungs- und Fortbildungsangebote anderer Campusinstitute als Praxispartner der Theologischen Hochschule bei.

## **Das Ziel: Die lebendige Ortsgemeinde**

Die Sendung der christlichen Gemeinde besteht darin, Gottes Liebe und Gerechtigkeit durch Wort und Tat in unserer Gesellschaft zu bezeugen und Menschen dadurch zum Glauben an Jesus Christus einzuladen. Da das Evangelium am wirksamsten durch lebendige Ortsgemeinden zu den Menschen kommt, ist das Ziel der Studienangebote die Ausbildung von Männern und Frauen für den Dienst als ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und darüber hinaus.

Vom Kollegium des Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule) am 28.04.2005 erstellt, nach Überarbeitung und Ergänzung im Vertrauenskreis (Kollegium und Studierendenrat) durch das Kollegium am 21.12.2011 beschlossen. Am 15.06.2015 wurde die Namensänderung der Hochschule in den Text übernommen.

## **Nummernschema der Lehrveranstaltungen**

### **1000** Lehrveranstaltungen für den **Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie**

- 1100 Lehrveranstaltungen im 1. Semester
- 1200 Lehrveranstaltungen im 2. Semester
- 1300 Lehrveranstaltungen im 3. Semester
- 1400 Lehrveranstaltungen für das 4. bis 6. Semester
  - 1410 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
  - 1420 Altes Testament
  - 1430 Neues Testament
  - 1440 Kirchengeschichte
  - 1450 Systematische Theologie
  - 1460 Mission und Diakonie
  - 1470 Praktische Theologie
  - 1480 Sonstiges

### **2000** Lehrveranstaltungen für den **Master-Studiengang Evangelische Theologie**

- 2100 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
- 2200 Altes Testament
- 2300 Neues Testament
- 2400 Kirchengeschichte
- 2500 Systematische Theologie
- 2600 Mission und Diakonie
- 2700 Praktische Theologie
- 2800 Sonstiges

### **3000** Lehrveranstaltungen für den **Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie**

- 3100 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
- 3200 Altes Testament
- 3300 Neues Testament
- 3400 Kirchengeschichte
- 3500 Systematische Theologie
- 3600 Mission und Diakonie
  - 3610 Missionswissenschaft
  - 3620 Diakoniewissenschaft
- 3700 Praktische Theologie
- 3800 Sonstiges

### **4000** Lehrveranstaltungen sonstiger Art

## Kontaktmöglichkeiten

### *Das Kollegium der TH Elstal:*

**Prof. Dr. theol. Carsten Claußen, Studienleiter**

Telefon: 033234 74 338, E-Mail: [carsten.claussen@th-elstal.de](mailto:carsten.claussen@th-elstal.de)

**Prof. Dr. theol. Ralf Dziewas, Prorektor**

Telefon: 033234 74 332; E-Mail: [ralf.dziewas@th-elstal.de](mailto:ralf.dziewas@th-elstal.de)

**Prof. Dr. theol. Michael Kißkalt, Rektor**

Telefon: 033234 74 310; E-Mail: [michael.kisskalt@th-elstal.de](mailto:michael.kisskalt@th-elstal.de)

**Prof. Dr.theol. Andrea Klimt**

Telefon: 033234 74 316, E-Mail: [andrea.klimt@th-elstal.de](mailto:andrea.klimt@th-elstal.de)

**Prof. Dr. theol. Oliver Pilnei**

Telefon: 033234 74 319, E-Mail: [oliver.pilnei@th-elstal.de](mailto:oliver.pilnei@th-elstal.de)

**Prof. Dr. phil. Martin Rothkegel Th.D.**

Telefon: 033234 74 318; E-Mail: [martin.rothkegel@th-elstal.de](mailto:martin.rothkegel@th-elstal.de)

**Prof. Dr. theol. Dirk Sager**

Telefon: 033234 334, E-Mail: [dirk.sager@th-elstal.de](mailto:dirk.sager@th-elstal.de)

**Deborah Storek**

E-Mail: [deborah.storek@th-elstal.de](mailto:deborah.storek@th-elstal.de)

**Prof. Dr. theol. Uwe Swarat**

Telefon: 033234 74 340; E-Mail: [uwe.swarat@th-elstal.de](mailto:uwe.swarat@th-elstal.de)

### *Lehrbeauftragte und Gastdozenten:*

**Martin Falk**

Telefon: 06131 92 94 297; E-Mail: [mail@audiotrainer.de](mailto:mail@audiotrainer.de)

**Pastor Thorsten Graff**

Telefon: 030 80 50 52 47; E-Mail: [thorsten.graff@immanuelalbertinen.de](mailto:thorsten.graff@immanuelalbertinen.de)

**Jörg Hartlieb**

Telefon: 030 49951935; E-Mail: [joerg.hartlieb@th-elstal.de](mailto:joerg.hartlieb@th-elstal.de)

**Hanno Stapperfenne**

Telefon: 03381 212146; E-Mail: [stapperfenne@arche-domlinden.de](mailto:stapperfenne@arche-domlinden.de)

**Pastorin Nicole Witzemann**

E-Mail: [nicole.witzemann@googlemail.com](mailto:nicole.witzemann@googlemail.com)

**Dr. Walburga Zumbroich**

E-Mail: [walburga.zumbroich@th-elstal.de](mailto:walburga.zumbroich@th-elstal.de)

## Termine des Wintersemesters 2021/22

01.10.2021 – 31.03.2022

27.09.2021		Einführungstag für die Studienanfänger (9:00 – 16:00 Uhr)
28.09. – 08.10.2021		Griechisch-Intensivkurs
04. – 06.10.2021		Kollegiumsklausur
07., 08., 11.10.2021		Mündliche Prüfungen der Master-Studiengänge Ev. Theologie
18.10.2021	15:00 Uhr	Eröffnungsgottesdienst (Einführung Oliver Pilnei)
19.10.2021	08:00 Uhr	Beginn der Lehrveranstaltungen
		Adventskonzert (noch offen)
22. – 24.10.2021		Symposium der TH Elstal (mit der GFTP)
22.12.2021	13:00 Uhr	Beginn der Weihnachtspause
05.01.2022		Einkehrtag
06.01.2022	08:00 Uhr	Vorlesungsbeginn
14. – 16.01.2022		Rhetorikseminar mit Martin Falk
04.02.2022	13:00 Uhr	Ende der Vorlesungszeit



Theologische Hochschule Elstal  
des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.  
Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7, 14641 Wustermark  
Tel.: 033234 74-306 (Rektorat) / 74-308 (Studienbüro)  
Fax: 033234 74-309  
E-Mail: Sekretariat@th-elstal.de  
www.th-elstal.de